Deutsche Rundschau
in Polen
früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 5000 Mk., monatl. 1700 Mk. In den Ausgabestellen viertelj. 4500 Mk., monatl. 1500 Mk. Bei Postbezug viertelj. 5850 Mk., monatl. 19.0 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 500 Mk. deutsch. — Einzelnummer 100 Mk. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für die 34 mm breite Kolonelzeile 130 Mark, für die 90 mm breite Reklamezeile 500 Mark. Deutschland und Freistaat Danzig 40 bezw. 150 deutsche Mark. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 200 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 269. Bromberg, Mittwoch den 20. Dezember 1922. 46. Jahrg.

Ministerpräsident Sikorski an die Presse.

Warschau, 18. Dezember. (Pat.) Heute abend 8 Uhr fand im Präsidium des Ministerrats eine Konferenz der Vertreter der hauptstädtischen Presse statt, in welcher der Ministerpräsident folgende Ansprache hielt:

„Indem ich Ihnen meinen Dank darüber ausspreche, daß Sie meiner Einladung zur Teilnahme an der heutigen Konferenz Folge geleistet haben, betone ich von vornherein, daß ich mir vollkommen der Rolle bewußt bin, die die Presse in der Allgemeinheit spielt, und aus diesem Grunde ist es mir ein Bedürfnis, einige Bemerkungen über die gegenwärtige Lage zu machen. Die Regierung, deren Vorsitz ich übernommen habe, ist zwar keine parlamentarische Regierung, auf jeden Fall aber eine politische im wahren Sinne dieses Wortes, deren Bestreben es sein wird, die zersetzten Gemüter wieder zu beruhigen. Ich weiß, daß dies durch polizeiliche Mittel nicht bewerkstelligt werden kann, ich appelliere daher an Ihr bürgerliches Gefühl und wiederhole meinen Appell, dem ich in dem vor einigen Tagen erlassenen Aufruf bereits Ausdruck gegeben habe. Wir befinden uns tatsächlich in einer schwierigen Lage. Ich will die Vorgänge nicht abwägen — sie sprechen übrigens für sich selbst —, muß jedoch hervorheben, daß das Ausland die Lage in Polen in einer Weise bespricht, die uns nicht lieb ist. Ich will zwar nicht die uns peinlichen Stimmen zitieren, muß Ihnen aber ein Telegramm zur Kenntnis geben, das ich soeben aus Rom erhalten habe. Dort hat der Mord an dem Präsidenten der Republik, Narutowicz, den schlimmsten Eindruck hervorgerufen. Die Zeitungen heben hervor, daß Polen noch nicht die Reife erlangt habe, um sich selbständig zu regieren. Die Parteikämpfe würden hier nach dem Muster des alten Polen fortgesetzt, das infolge der inneren Intrigen zur Teilung verurteilt wurde. Die italienische Presse unterstreicht, daß Polen, welches es vor nicht zu langer Zeit erreicht hat, daß es als Staat von liberalen Tendenzen und demokratischen Grundsätzen anerkannt wurde, durch den Mord selbst seine politische Reife verneint. Die Meldung von dem Anschlag auf den bulgarischen Minister des Innern, die in demselben Augenblick einging wie die Mitteilung über die Ermordung des Präsidenten Narutowicz, hat es der italienischen Presse leicht gemacht, eine Analogie zwischen der politischen Aktion in Polen und den politischen Methoden auf dem Balkan festzustellen.

Sämtliche Blätter widmen der Person des Präsidenten schmeichelhafte Artikel und unterstreichen, daß sein Charakter, Wissen und sein längerer Aufenthalt in der Schweiz die Gewähr dafür gegeben hätte, daß man in Polen auch nach wahrhaft demokratischen Grundsätzen regieren kann. Das faszistische Organ „Giornale di Roma“ schließt seinen Artikel mit folgenden Worten: Polen befindet sich gegenwärtig in einer kritischen Lage. Zwei bewaffnete Parteien, die sich gegenseitig bekämpfen, legen sich offenbar nicht Rechenschaft darüber ab, daß das von Feinden umgebene Polen seine Existenz lediglich durch eigene Kräfte sicherstellen kann. Neben dem weiteren Osten, in dem bis jetzt noch nicht Ruhe eingetreten ist, kommt Polen als ein neuer Faktor eines drohenden Konflikts in Frage. Rußland und Deutschland werden sich sicher der Freude nicht enthalten können, wenn sie sehen, was gegenwärtig in Warschau vorgeht. Wie in der Vergangenheit bekämpfen sich die Parteien in Polen bis zur Bewußtlosigkeit, ohne zu wissen, daß sie das Land zur vollständigen Desorganisation bringen.“

Ich betone, daß aus anderen Ländern noch pessimistischere Meldungen kommen, wenn es sich um die Unterstreichung unserer angeblichen Unfähigkeit zu einem selbständigen staatlichen Leben handelt. Ich muß hier feststellen, daß eine Anzahl von Korrespondenten ausländischer Zeitungen Telegramme nach Moskau und Berlin gesandt haben, in denen speziell die Zahl der Toten und Verwundeten, die Opfer des 11. d. M., übertrieben wurden. Unter diesen Verhältnissen wollen Sie dessen eingedenk sein, wie notwendig die Mittel zur Besserung der Republik sind, und zwar nicht allein auf dem Gebiete der Finanzen, sondern auch auf dem des Wirtschaftslebens. Während unsere Nachbarn sich konsolidieren und sich zusammentun, kann leider hiervon bei uns nicht die Rede sein. Und wenn ich zu alledem hinzufüge, daß die Lage in diesem Kampfe zweier Lager bereits diese Anspannung erreicht hat, daß aus ihr ein dritter Nutzen ziehen will — ich denke hierbei an die Kommunisten — so wird mein Appell an die Presse zur Beruhigung des Volkes klar erscheinen.

Das Land steht unter dem Eindruck des verübten Mordes an der Person des Präsidenten der Republik Polen. Nichtsdestoweniger werden von irgend einer Seite zielbewußt unwahrscheinliche Gerüchte verbreitet. Angeblich sollen General Haller, Pfarrer Godlewski, Sejm-Marschall Rataj und auch ich ermordet worden sein. Es wird laut von irgend einem Staatsstreich und anderen ähnlichen Sachen gesprochen. Das ist ein offenbarer Quatsch. Der gegenwärtige Augenblick erfordert von uns eine unbedingte Beherrschung der Gedanken und die Herausbildung einer Atmosphäre friedlicher Arbeit. Und die Presse, als Führerin der öffentlichen Meinung, muß ihre Tätigkeit gerade nach dieser Richtung hin einstellen. Ich bemerke, daß ich meinerseits alle Anordnungen getroffen habe, die die Beherrschung der Gefühle sowie die faktische und im besonderen moralische Entwaffnung zum Ziele haben. Wenn ich von der Entwaffnung spreche, so tue ich das aus dem Grunde, weil ich, trotzdem ich als Chef des Generalstabes die Idee einer allmählichen militärischen Bereitschaft der Allgemeinheit unter Vermittlung besonderer ziviler Organisationen proklamiert habe, heute den Befehl gab, allen diesen Organisationen die Waffen abzunehmen und diese in Militärschuppen aufzustapeln. Der durch die Regierung im Einvernehmen mit dem Sejmmarschall, der den Präsidenten der Republik vertritt, angeordnete Ausnahmezustand in Warschau bezweckt nichts anderes als den Schutz der Ruhe und öffentlichen Ordnung vor dem Auftreten unberechenbarer Einzelpersonen oder Gruppen. Diese Anordnung wird ihre Wirkung zeitigen, wenn auch Sie, meine Herren, in Ihren Organen, wenn auch nur für eine gewisse Zeit gegenseitige Angriffe und Anklagen unterlassen, wenn Sie aufhören wollten, nach sogenannten Sensationen zu greifen, die allein Verwirrung und Unruhe in das Volk tragen. Ich bitte Sie, meine Herren, in den Zeitungen einen ruhigen Ton zu wahren und mich nicht zu zwingen, das gedruckte Wort zu konfiszieren. Meinerseits verspreche ich Ihnen, daß ich, durch die Umstände gezwungen, die Pflichten des Präsidenten der Regierung auf mich zu nehmen, diese konsequent im vollen Gefühl der Verantwortlichkeit erfüllen werde. Dasselbe werde ich von allen meinen Beamten verlangen. Nachlässigkeit und um so mehr Böswilligkeit werde ich nicht einmal 24 Stunden lang dulden. Von dem Bestreben einer konsequenten Durchführung der Aktion, die die Gesundung der Lage in Polen sowie die Sicherung der Ruhe und Ordnung bezweckt, werden mich weder Verdächtigungen noch Drohungen abbringen. Die ersteren sind unbegründet, die letzteren wirkungslos. Ein gutes Resultat wird jedoch nur in dem Falle erzielt, wenn die Presse mir ihre Hilfe leiht, und um diese Hilfe bitte ich Sie, meine Herren, als Vertreter der öffentlichen Meinung.

Vor der Nationalversammlung.

(Drahtmeldung unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 18. Dezember. In den Wandelgängen des Sejm war gestern das Gerücht im Umlauf, daß der Führer der Wyzwoleniegruppe Thugutt sich dahin ausgesprochen habe, der Abgeordnete Witos, der bei der Wahl eine polnische Mehrheit auf sich vereinigen könnte, habe zu verstehen gegeben, daß seine Kandidatur zum Staatspräsidenten von den Linksparteien angenommen werden würde. Andererseits ist bekannt, daß in den Linkskreisen sehr ernstlich die Frage diskutiert wird, als Kandidaten Josef Pilsudski aufzustellen. Diese beiden Kandidaturen bildeten gestern den Gegenstand der Gespräche im Sejm und stehen nach Ansicht der „Gazeta Warszawska“ gegenseitig im engen Zusammenhang. Dasselbe Blatt betont, daß die Kandidatur des Abgeordneten Witos an erster Stelle figuriert, um nach entsprechenden Kombinationen die Kandidatur Pilsudskis sicher zu stellen. Gegenüber den Gerüchten der Warschauer Presse über die Kandidatur des Sejmmarschalls Rataj erklärte dieser einem Vertreter der polnischen Telegraphenagentur, daß er als Kandidat nicht auftreten werde.

Als Kandidaten werden, wie wir bereits gestern mitteilten, außerdem noch Stanisław Wojciechowski und der General Władislaw Sikorski genannt. Dieser soll zwischen den Parteien der Linken eine Vermittelungsaktion eingeleitet haben, um eine gemeinsame Kandidatur aufzustellen. Eine Verständigung ist bis jetzt nicht zustande gekommen. Die P. P. S. hält an der Kandidatur Wojciechowski fest, die von den Piasten (also den eigenen Parteifreunden des Kandidaten) nicht unterstützt wird. Dagegen hat die Piastengruppe beschlossen, als Kandidaten ihren Vorsitzenden Wincenty Witos aufzustellen.

*

Nach dem „Kurjer Pozn.“ wollen die Sozialisten als ihren Präsidentenkandidaten entweder Wojciechowski oder Sikorski aufstellen. „Wyzwolenie“ will, um die Piasten herauszufordern, Witos zu ihrem Kandidaten machen. — Eine Rechtskandidatur kommt selbstverständlich nicht in Frage. Boshafte Menschen behaupten zwar, daß die nationalen Minderheiten aus Demonstrationsgründen gegen die Hetze der Rechtsparteien für deren Kandidaten eintreten werden. Die Minderheiten sind aber keine Irredentisten und denken nicht daran, den Staat seinem sicheren Untergang entgegenzutreiben.

Der Montag in Warschau.

Große Menschenmassen bewegen sich auf den Straßen zum Belvedere, wo die Leiche des Präsidenten aufgebahrt ist. Vor dem Palast steht der übliche Posten und eine besondere Polizeipatrouille. Das Volk wird ins Schloß nicht hineingelassen. Man sieht nur hin und wieder ganze Schulen in das Schloß ziehen.

Starke Polizeiabteilungen zu Fuß und zu Pferde durchziehen die Straßen, und besonders bewacht werden die Lokale von Arbeiterinstitutionen. Es kreisen Gerüchte über ein angebliches Attentat auf General Haller, der sogar verwundet sein soll (?) Das Attentat soll von bestimmten Gruppen der Linken ausgegangen sein. Selbstverständlich waren die Gerüchte vollkommen gegenstandslos und mit Absicht aus sehr durchsichtigen Gründen ausgestreut worden. Eine rechtsstehende Zeitung wußte sogar zu melden, daß in die Wohnung Hallers Steine geworfen wurden. Alles erwies sich als Lüge.

Der neue Ministerpräsident Sikorski hatte schon in der Nacht vom Sonnabend zu Sonntag in seiner Eigenschaft als Innenminister in Begleitung seiner Adjutanten und einiger höherer Offiziere die Polizeikommissariate in eigener Person befahren, auch das Polizeikommando besucht, wo er überall alles in Ordnung fand. Im Departement für öffentliche Sicherheit dagegen und im Polizeipräsidium waren die wachhabenden Beamten nicht zur Stelle, weshalb General Sikorski seine Offiziere als „Tagesdienst“ zurückließ. Er besuchte sogar das Telephonamt, um sich zu überzeugen, ob alles funktioniert.

*

Im Laufe der gerichtlichen Untersuchung, die im Zusammenhang mit den Ereignissen der letzten Tage geführt wurde, hat sich herausgestellt, daß einzelne private Waffengeschäfte Munition und Waffen gegen Vorzeigung von Karten verabfolgten, die vom „Rozwój“ bezogen waren. Amtliche Bescheinigungen wurden nicht verlangt. Der Rozwój ist die Organisation der polnischen Antisemiten. In ihren Aufrufen und Handlungen ist leider vom „christlichen“ Geist auch nicht ein Hauch zu spüren, den man leider auch auf polnischen Kanzeln nur selten findet.

Danziger Börse am 19. Dezember
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)
Polennoten 37 **Dollar 7100**
Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau.

Das Beileid aus Paris und Rom.

Aus Paris gingen in Warschau folgende Telegramme ein: „Tief entrüstet über das unglaubliche Attentat, dem der Präsident der Republik zum Opfer fiel, halte ich es für angebracht, Ihnen mein herzliches Beileid über den schrecklichen Verlust zum Ausdruck zu bringen, den Polen betroffen hat. Millerand.“

„Der tragische Tod des ersten gewählten Präsidenten der Republik Polen berührt die französische Regierung lebhaft. Ich bitte um gütige Vermittelung, Ihren Herren Kollegen aus dem Ministerkabinett das herzlichste Mitgefühl in diesen schrecklichen Verhälnissen zum Ausdruck zu bringen. Die Regierung der französischen Republik schließt sich der Nationaltrauer an, von der Polen betroffen wurde. Poincaré.“

Aus Rom erhielt der apostolische Nuntius Erzbischof Lauri ein Beileidstelegramm, das dieser dem Außenminister überreichte. Das Telegramm lautet: „Der Heilige Vater, bewegt von dem Morde an dem Präsidenten der Republik, Narutowicz, der das edle polnische Volk in Trauer versetzt hat, das so nötig Frieden und fruchtbare Arbeit braucht, sendet Gebete an Gott um den ewigen Frieden für den Verstorbenen und um eine besondere göttliche Fürsorge, auf daß sie die Gemüter im Geiste der Barmherzigkeit und der christlichen Eintracht vereinige.“

Pressestimmen zum Präsidentenmord.

Gipfel der Gemeinheit.

In kurzem Auszug geben wir die Beurteilung des Präsidentenmordes im nationaldemokratischen „Dziennik Poznański“, dem führenden Organ des Westmarkenvereins (O. K. Z.) wieder. Die Herren gestehen mit zynischer Offenheit ihr heimliches Verständnis für das Unheil ein, das ihr und unser Land betroffen hat. Ein derartiges Beispiel nationaler Würdelosigkeit war uns bisher unbekannt; wir hoffen, daß die meisten Polen, soweit sie nicht ein ähnlicher Wahnsinn umfangen hält, die Ausführungen des „Dziennik Poznański“ als Schmachartikel eines „Fremden“ empfinden werden, den sich unsere Heimat aus einfachem Sauberkeitsbedürfnis heraus energisch verbitten muß. Der „Dziennik Poznański“ schreibt:

„Die Kunde von der Ermordung des Präsidenten der Republik wird die gesamte Bevölkerung tief erschüttern. Im ersten Augenblick ist es natürlich schwer, die ganze Tragweite der Tatsache zu ermessen, die zweifellos das Ende eines Abschnittes des tragischen Kampfes um den nationalen Sieg, vielleicht aber zugleich der Ausgangspunkt für unerhört bedrohliche Vorgänge sein wird. Für polnisch denkende Leute war es klar, daß der ermordete Präsident die ihm angebotene Präsidentschaft unter keinen Umständen annehmen durfte: die Stimmung Warschaus, die elementare Kundgebung, die Presse und einzelne warnten ihn. **Trotzdem** muß natürlich eine solche Lösung des überaus wichtigen Problems unbedingt verurteilt werden. Bis jetzt ist etwas derartiges in Polen nicht vorgekommen. Immer versuchte das Volk, auf gesundem und rechtem Wege die Lösung sogar der scheinbar unlösbaren Probleme zu finden. Es muß sich also etwas in der Volksseele stark verändert haben, diese Seele muß eine schwere Prüfung durchgemacht haben, wenn eine solche Tat möglich wurde. Schuld ist hier zweifellos die Atmosphäre der Erbitterung des jetzt alltäglichen Kampfes um das Dasein des Staates, des Landes, des Volkes. Schuld an dieser Atmosphäre ist die äußerste Linke. (So dumm ist kein Pole, daß er eine derartig ungeschickte Lüge glaubt!) So viele Kabinette das seit fast vier Jahren freie Polen hatte, so viele Sitzungen des verfassunggebenden Sejm, so viele für den Staat wichtige Handlungen, Bestrebungen, Unternehmungen, — überall wiederholten sich unaufhörlich Angriff und Abwehr. Den Angriff übten im Namen der Klasseninteressen die einen aus, die Abwehr im Namen des heiligsten Wohles des Vaterlandes die anderen. Da kam ein Augenblick, der das Licht einer neuen Wiedergeburt verhieß: das Volk wollte ein neues Leben beginnen, den Kampf einstellen und einträchtig den Staat auf den Weg redlicher, schöpferischer, aufbauender Arbeit führen. Und in diesem selben Augenblick trat das Gespenst des verhaßten Fremdentums in Erscheinung, das in Polen regieren wollte. Das Volk begriff, daß die beschwerliche aber ruhige Arbeit von neuem begonnen werden müßte. Das Leben kam schnell in seine normale Bahn. Wir wiederholen noch einmal, daß alle Versuche verurteilt werden müssen, die darauf ausgehen, mit Gewalt die Probleme zu lösen, die nur durch geduldige Zusammenarbeit auf die Dauer und mit Nutzen für die Zukunft gelöst werden können.

Zu dieser in mehr als einer Hinsicht bedenklichen Äußerung sagt der „Przegląd Poranny“: „Es fällt einem schwer zu glauben, daß ein polnisches Blatt, das sich seines nationalen Charakters rühmt, derartige ungeheuerliche Sachen schreibt. Die Ermordung des Oberhauptes des Staates ist also für den „Dziennik Pozn.“ das Ende eines Kampfes um den nationalen Sieg. — die

abscheuliche Tat, der nichts ähnliches in der tausendjährigen Geschichte des polnischen Volkes an die Seite zu stellen ist, soll also — nach der Auffassung des „Dziennik Pozn." — zum „nationalen Sieg" beitragen! Im Namen welches Volkes spricht der „Dziennik"? Um welchen Sieg handelt es sich? Etwa um den Triumph der Idee des Mordes und der Anarchie?"

*

Am 19. Dezember noch — also drei Tage nach der Untat in Warschau — schreibt die „Gazeta Bydgoska": Für jeden polnisch fühlenden und denkenden Menschen mußte die Wahl Narutowicz' schmerzlich sein. Wir haben gefühlt, daß Narutowicz die höchste Stufe unserer „Hierarchie" ohne Zustimmung der polnischen Allgemeinheit erstiegen hat und daß er zu diesem Amt durch die nationalen Minderheiten und die radikal-umstürzlerischen Parteien erhoben wurde. (Was wird Herr Witos dazu sagen?) Wir hatten gehofft, daß die Würde eines Präsidenten ein Mann erhalten würde, der mit goldenen Lettern seinen Namen in unsere Geschichte eingeschrieben hat, der sich um unseren Staat große Verdienste erworben. Wir wollen eine Persönlichkeit aus unserer Mitte zum Präsidenten haben, dessen Persönlichkeit und Verdienste Achtung erheischen.

Dafür gab uns ein böser Zufall einen Präsidenten, der in der Geschichte Polens keine Rolle gespielt hat, der politisch nicht orientiert war, der dem Land überhaupt unbekannt war und der seinerseits das Land nicht kannte. Daraus ist es zu erklären, daß Narutowicz die Empörung über seine Wahl im ganzen Lande nicht verstehen konnte. Hätte Narutowicz das gewußt, dann hätte er bestimmt die Wahl nicht angenommen.

Die „Gazeta Bydgoska" irrt gewaltig. Narutowicz, der nicht — wie die „Gazeta" schrieb — im Blut gewatet ist, sondern gerade um seiner Friedlichkeit willen ein Opfer des blutigen Fanatismus der Rechten geworden ist, dieser kluge und welterfahrene Mann, dem die Rechtsparteien auch nicht einen der ihren als ebenbürtig zur Seite stellen konnten (die hervorragenden Köpfe Polens: Pilsudski, Sikorski, Witos gehören durchweg der Linken an!), dieser ermordete erste Staatspräsident der Republik, dessen Fähigkeiten der Rechtsparteiler Grabski zuerst entdeckte, kannte sehr gut den Wahnsinn, der — leider noch heute — in der polnischen Rechtspresse proklamiert, in weiten Kreisen des Volkes geglaubt wurde. Er hielt aber dafür, daß man den Wahnsinn in manchen Fällen heilen könne. Es sind leider schon manche Ärzte diesem edlen Bestreben zum Opfer gefallen.

Ein Nachruf des „Nasz Kurjer".

Der jüdische „Nasz Kurjer" schreibt über die Mordtat an Narutowicz: Anfangs wurde er mit Schneebällen beworfen. Der Pöbel ruft: „Jüdischer Präsident!" Dann versuchten die Maulwürfe aus jenen Spelunken, wo anstatt Tinte Gift zum Schreiben benutzt wird, sich in seine Vergangenheit hineinzubeißen und suchten Spuren von „Deutschfreundlichkeit und Bekenntnislosigkeit". Aber schließlich fand sich ein Individuum, sicher aus derselben Bande, die mit Knüppeln gegen das Parlament vorging, und ermordete den ersten Staatspräsidenten. Einige Stunden später fingen die Pharisäer an, die Komödie der Entrüstung zu spielen und von der Tat eines geistesgestörten Menschen zu reden: Die Kanaille wäscht ihre Hände.

Nein, er war kein „jüdischer Präsident" — sondern der erste Bürger der Republik, der rechte Repräsentant der überwiegenden Mehrheit der polnischen Bürger. Der Schild, der ihn in den Belvedere führte — das war der Wille aller Kinder dieses Landes: der Wille des Bauern und des Gelehrten, des Arbeiters und des Bürgers, des Juden, Deutschen und Ruthenen. Der vom Willen der großen Republik Erwählte ist ermordet worden im Heiligtum der Kunst, wohin er sich trotz mancher Warnungen und Drohungen begab. Es liegt etwas Herrliches und Tragisches darin, daß der neugewählte Präsident sich gerade auf der Kunstausstellung zeigte — und vor einem Werk der Kunst sein Leben ließ.

Er war vor allem Europäer, ein Mann des Westens. Untergegangen ist er durch eine Gemeinheit. Vor kurzem noch hatte er einem französischen Pressevertreter erklärt, wie sehr er mit der französischen Kultur verbunden ist. Er hatte betont, daß seine erste Aufgabe darin bestehe, den inneren Frieden herbeizuführen. Er träumte von gesellschaftlichem Gleichgewicht, von einer Atmosphäre, die frei ist von den Miasmen des Parteihaders. Es kam ein Mensch, der von diesen Miasmen vergiftet ist — und ermordete ihn.

Dafür, daß du getrost und mutig an die Spitze der Demokratie tratest, daß du nicht erschrocken bist vor den lärmenden Kräften, — daß du festen Schrittes der Herrschaft des Rechts entgegen gingest, daß du Recht und Duldung allen Kindern Polens geben wolltest, dafür sei dir die Erde leicht, Herr Präsident."

*

Aus den Wandelgängen des Sejm.

Die Chjena beschimpfte in allen Tonarten den ermordeten Präsidenten, weil er auch mit jüdischen Stimmen gewählt worden ist. Um die Aufrichtigkeit dieser politischen „Überzeugung" der Nationaldemokraten zu beweisen und auch dem Publikum bekanntzugeben, wie dieselbe Chjena sich um dieselben jüdischen Stimmen für ihren Kandidaten bemüht hat, bringt der Krakauer „Naprzod" eine Szene, die sich zwischen dem Chefredakteur Stroński („Rzeczpospolita") und dem Abg. Aron Lewin, Rabbiner aus Sambor, in den Wandelgängen des Sejm vor der Wahl des Präsidenten Narutowicz abgespielt haben soll.

Der Abg. Stroński, einer der größten Krakeler der Chejna beschwor den Rabbiner-Abgeordneten als seinen leiblichen Cousin (die bekannte arische Abstammung der Führer der Chjena) er möge ihm zu Liebe den jüdischen Klub bestimmen, für Zamoyski zu stimmen. Der Abg. Lewin erklärte ihm aber, daß er ihn als seinen Cousin zu Ostern auf Mazzes zu sich laden könne, aber seine politische Überzeugung könne er ihm trotz der nahen Verwandtschaft nicht opfern. Mit den Worten: Dann fällt die Verantwortung des brudermörderischen Kampfes auf dich, verließ Stroński seinen Cousin-Rabbiner.

Das Urteil im Auslande.

Das Echo in Deutschland.

Die Ermordung des polnischen Statspräsidenten Narutowicz wird von der gesamten Berliner Presse mit großer Entrüstung, aber auch mit besonderer Aufmerksamkeit wegen der möglichen Folgen des Attentats aufgenommen. Die Berliner Rechtsblätter sehen in der Tat eine Äußerung des polnischen Faszismus und rechnen stark mit der Möglichkeit, daß es nicht bei dieser einen Tat bleiben werde, sondern daß sie der Beginn umfangreicher faszistischer Operationen sei. Diese Blätter gehen noch weiter und sprechen die Befürchtung aus, daß der nach Frankreich hin orientierte polnische Nationalismus über den Kampf gegen die polnischen Minderheiten hinaus dann auch eine verstärkte imperialistische Aktivität nach außen hin entwickeln werde.

Der sozialdemokratische „Vorwärts" allerdings und ähnlich auch die demokratischen Blätter betrachten die Sachlage wesentlich ruhiger. Der „Vorwärts" sieht in der Wahl Sikorskis zum Nachfolger, die dadurch von besonderer Bedeutung ist, daß Sikorski als fortschrittlicher und föderalistisch gesinnter General die Militärmacht hinter sich hat, eine Stärkung der polnischen Demokratie.

Die „Königsberger Allgem. Ztg." schließt ihren Kommentar mit folgenden Sätzen: Polen steht sichtlich an einem Scheideweg. Wird es einem kulturfeindlichen Nationalismus gelingen, nach zudem mißverstandenem italienischen Vorbilde, alles auf den Kopf zu stellen und alle Elemente zu vergewaltigen, die sich nicht blind ihm unterstellen, oder wird Vernunft und Ordnung siegen? Die nächste Zukunft muß die Antwort darauf geben.

Die „Voss. Ztg." schreibt: „In diesem zerwühlten und aufgepeitschten Europa müssen Politiker, die für Zusammenfassung und Aufbau, für Verständigung und Versöhnung kämpfen, täglich gewärtig sein, von Mörderkugeln hingerafft zu werden. Herrn Narutowicz' großes Verbrechen bestand darin, daß er sein polnisches Vaterland als das auffaßte, was es ist, als einen Nationalitätenstaat, daß er einen Ausgleich zwischen den Rassen, Nationalitäten und Konfessionen der polnischen Bevölkerung anstrebte (sich sogar von den Vertretern der völkischen Minderheiten im Parlamente mit wählen ließ) und daß er im Interesse der ruhigen politischen und wirtschaftlichen Entwicklung Polens auch ein erträgliches Verhältnis zu den Nachbarstaaten anbahnen wollte. Er ist nicht dazu gekommen, mit der Verwirklichung dieses Programms zu beginnen; denn das Programm selbst war sein Todesurteil.

Es gibt Leute in Polen, in deren Augen ein Staatsmann gerichtet ist, dem auch die deutschen, die jüdischen, die ukrainischen Bürger des Landes Vertrauen entgegenbringen. Einer von diesen Männern hat das Urteil der nationalistischen Feme an Narutowicz vollstreckt. Und es wird sehr schwer sein, zu leugnen, daß dieser Attentäter, den man eilig, wie in solchen Fällen immer, als unzurechnungsfähig oder geisteskrank bezeichnen möchte, eine Richtung vertrat und die Wünsche dieser politischen Richtung erfüllte. Man weiß, daß nach der Wahl Narutowicz' von chauvinistischer Seite bewaffneter Widerstand proklamiert und versucht wurde, daß Straßenkämpfe in Warschau stattgefunden haben und daß die Mitglieder der von dem neuen Präsidenten ernannten Regierung tätlich angegriffen wurden. Von der Schürung solcher Stimmungen, von der Anwendung solcher Kampfmittel bis zum politischen Morde ist nur ein Schritt; und immer findet sich einer, der — mit oder ohne Auftrag — diesen Schritt tut.

Die Entente hat Groß-Polen als Nationalitätenstaat geschaffen, weil sie ihm, vor allem gegen Deutschland, militärische Stärke verleihen wollte. Bei der Zügellosigkeit des polnischen Temperaments hat sie damit all die völkischen Minderheiten aufs schwerste gefährdet, die dem polnischen Staate eingegliedert und unterworfen wurden. Der erste polnische Staatsmann, der mit einem offen betonten Ausgleichsprogramm an die Spitze der Republik trat, ist nach wenigen Tagen gewaltsam beseitigt worden. Wir wollen dies Attentat noch nicht als Beweis dafür betrachten, daß Polen nicht reif ist, ein friedlicher Nationalitätenstaat zu werden, sondern daß es nur als Unterdrückerstaat leben kann — oder in Anarchie und Bürgerkrieg. Aber die Auseinandersetzungen und Kämpfe, die der Ermordung Narutowicz' folgen müssen, werden zeigen, was Europa von Polen zu erwarten hat."

Das „Berl. Tagebl." urteilt:

Die drei Schüsse, die den neuen Präsidenten der polnischen Republik, Narutowicz, niederstreckten, erhellen blitzartig die gewitterschwüle innerpolitische Situation Polens. Die ganze gesittete Welt wendet sich voll Abscheu von dieser Bluttat ab. Wir wollen aber hoffen, daß der Mord die überhitzte politische Atmosphäre klären und dem polnischen Volke die Augen darüber öffnen wird, welche ungeheuren Gefahren in jener Verhetzung liegen, die, um die nationalistischen Instinkte immer von neuem anzufachen, alle diejenigen Politiker verfemt, die auch nur die geringsten Berührungspunkte mit den nationalen Minderheiten, vor allem mit den Deutschen und den Juden, zu haben scheinen. Deutschland und Polen verhandeln gegenwärtig über die Herstellung normaler handelspolitischer Verhältnisse. Wir wünschen, daß die ohnehin schwierigen Verhandlungen durch den furchtbaren Warschauer Gewaltakt nicht gestört werden möchten.

Pariser Stimmen.

Aus Paris wird gemeldet, daß die gesamte Presse den Mord aus schärfste verurteilt. So schreibt das „Journal": „Präsident Narutowicz war ein Mann von sehr ausgeglichenem Charakter, der durch seine Unparteilichkeit mit den vergangenen Zeiten abgeschlossen hätte, wenn nicht der tragische Tod sein Lebenswerk unmöglich gemacht hätte, das für Polen so nützlich gewesen wäre." „Petit Journal" betont, daß Narutowicz ein Europäer mit weitem liberalen Denken war. „Man darf sich deshalb nicht wundern," schreibt das Blatt, „daß die öffentliche Meinung in Warschau so sehr empört ist. Der Mord ist erschütternd und sinnlos." „Petit Parisien" ist der Ansicht, daß das große Unglück, das Polen getroffen, schmerzlich in Frankreich empfunden werden wird.

Die Deutschen in den Sejmkommissionen

Am 14. Dezember wurde in der Sitzung des Seniorenkonvents unter Vorsitz des Vizemarschalls Moraczewski die Zusammensetzung der einzelnen Sejmkommissionen festgelegt.

Die Kommission für Verwaltungsfragen besteht danach aus 28 Abgeordneten, darunter 1 Deutscher; Verfassungskommission — 31 Abgeordnete, darunter zwei Deutsche; Kommission für Verkehrsfragen — 30 Abgeordnete, darunter 1 Deutscher; Kommission für öffentliche Fürsorge — 31 Abgeordnete, darunter 1 Deutscher. In den Kommissionen für Landesaufbau, Finanzen, militärische Fragen und Äußeres, die aus je 31 Mitgliedern bestehen, sind die Deutschen durch je einen Abgeordneten vertreten. Kommission für Marinefragen — 15 Abgeordnete, darunter ein Deutscher; Kommission für Bildungsfragen — 30 Abgeordnete, darunter ein Deutscher; Kommission für Rechtsfragen, Kommission für Landwirtschaftsfragen — je 31 Abgeordnete, darunter je ein Deutscher; Kommission für soziale und Invalidenfürsorge — 31 Abgeordnete, darunter ein Deutscher; Kommission für öffentliches Gesundheitswesen — 14 Abgeordnete, darunter ein Deutscher; Kommission für Industrie und Handel — 30 Abgeordnete, darunter zwei Deutsche; Kommission für Fragen der Geschäftsordnung und der Unantastbarkeit der Abgeordneten — 15 Abgeordnete, darunter ein Deutscher. In der aus 15 Mitgliedern bestehenden Petitionskommission sowie in der Kommission zur Bekämpfung der Teuerung, die gleichfalls 15 Mitglieder aufweist, sind keine deutschen Abgeordneten vertreten.

Republik Polen.

Zum französisch-polnischen Militärbündnis.

Im englischen Unterhause gelangte das französisch-polnische Militärabkommen zur Sprache. Der Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten Mac Neill erklärte, daß die französisch-polnische Konvention im Grunde genommen kein Militärabkommen sei, sondern ein politisches Bündnis, das nur eine Militärklausel enthält. Zum Schluß erklärte der Unterstaatssekretär, daß er die Frage, ob das zwischen Polen und Frankreich geschlossene Abkommen im Sekretariat des Völkerbundes eingetragen sei, nicht beantworten könne.

Weitere Verhaftungen und Entlassungen.

Wie der „Kurjer Polski" mitteilt, wurden folgende Militärs von ihren Posten abgesetzt: Chlapowski, Oberst Cyński und Oberst Rylski, die gelegentlich der Wahl des Staatspräsidenten Narutowicz in verschiedenen Offizierskasinos staatsfeindliche Reden gehalten hatten. Außer dem Oberst Modelski wurden noch folgende Mitglieder des Verbandes gewesener Hallersoldaten: Hauptmann Malinowski und Leutnant Szerociński entlassen.

Nach der „Gazeta Warszawska" ist am 16. d. M. noch der Oberst des Generalstabes Dowoyno-Stollohub verhaftet worden, ebenso einige Agitatoren der Organisation der Jugend des Verbandes der Wiedergeburt Polens: Karuński und Koczorowski.

Die „Gazeta Bydgoska" meldet, daß der stellvertretende Stadtkommandant von Warschau Oberst Bredkowski seiner Stellung enthoben wurde. Außerdem wurden noch viele Militärs entlassen, darunter auch der Stadtkommandant von Posen Major Chlapowski.

Ministerpräsident Sikorski hat das bisherige Präsidialbureau belassen, hat ihm nur seinen eigenen Stab beigegeben, der die Verbindung zwischen dem Kriegsministerium und dem Generalstabschef Pilsudski aufrecht erhält.

Im Sekretariat des Nationalen Volksverbandes wurden Haussuchungen gehalten, ebenso in der Frauenorganisation und im „Rozwój".

Ungehinderte Einfuhr von Warenmustern nach Polen.

Das Finanzministerium hat im Einvernehmen mit dem Handelsministerium die Finanzkammern in Lemberg, Krakau und die Zolldirektionen in Posen und Myslowitz sowie die übrigen polnischen Zollämter angewiesen, daß die mit der Post vom Auslande eintreffenden Warenmuster, für die bisher besondere Einfuhrgenehmigungen nötig waren, den Empfängern ohne weiteres ausgehändigt werden können, wenn diese Mustersendungen hinsichtlich der Menge und Verpackung keinerlei Zweifel an ihrer Bestimmung hervorrufen.

Das Budget der Wojewodschaft Schlesien.

Das Budget der Wojewodschaft Schlesien weist in Einnahmen und Ausgaben 98 651 059 367 deutsche Mark und 5 644 582 280 polnische Mark, also über 100 Milliarden deutsche Mark auf. Die Beträge in deutscher Mark beziehen sich auf den ehemaligen deutschen Teil und die in polnischer Mark auf den Teschener Teil der Wojewodschaft.

Telegramm- und Telephonzensur.

Aus Warschau wird gemeldet, daß Telegramme und Telephongespräche der Zensur unterliegen.

In Warschau ist von Dienstag bis Donnerstag der Ausschank von Alkohol verboten.

Ein Presseprozeß.

Der neue Regierungskommissar hat die Redaktion der „Gazeta Poranna" für den Artikel „Sozialistische Beerdigung" zur gerichtlichen Verantwortung gezogen.

*

Im Laufe des Sonntags haben alle beglaubigten diplomatischen Vertreter auswärtiger Länder beim Außenminister Kondolenzbesuche gemacht. Beileidstelegramme sind eingelaufen von: Skirmunt, Graf Zamojski, Millerand, Graf Sobrański (im Namen der belgischen Regierung).

Deutsches Reich.

Ernährungsminister und Landwirtschaft.

In der Freitagsitzung des Reichsausschusses der deutschen Landwirtschaft kündigte der neue Reichsernährungsminister Dr. Luther an, noch vor Beginn der Frühjahrsbestellung eine bindende Erklärung über die Wirtschaftsform des nächsten Jahres abzugeben. Er müsse betonen, daß man unmöglich gegen die Landwirtschaft mit dem Produktionsprogramm durchdringen könne. Aufgabe seines Ministeriums sei es deshalb, einerseits in der städtischen Bevölkerung die Überzeugung für die Notwendigkeit der Anwendung der richtigen Mittel wachzurufen, andererseits aber auch in der Landwirtschaft das Verständnis zu wecken, daß der Schwerpunkt der Not sich auf die städtische Bevölkerung gelegt habe.

Der bekannte Vorsitzende des Bundes der Landwirte, Freiherr von Wangenheim-Kl. Spiegel, stellte fest, daß es seit langer Zeit wieder das erste Mal sei, daß die Landwirtschaft mit Vertrauen auf das Reichsernährungsministerium blicken könne.

Dresden.

Über den Stand der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen erfährt die „D. A. Z.", daß sie infolge des organisierten Widerstandes der während der deutschen Ausfuhrsperre nach Polen großgezüchteten polnischen Industrie völlig ins Stocken geraten sind. Die polnischen Industriellen widerstreben jeder Herabsetzung der bestehenden Einfuhrzölle, da sie davon schwere Rückwirkungen auf ihre eigene Produktion erwarten.

(Um die Teuerung in Polen und ihre Opfer kümmern sich die Herren Saboteure eines guten wirtschaftlichen Einvernehmens zwischen Polen und Deutschland anscheinend wenig. D. Red.)

Tschitscherin und Cuno.

Das Pariser „Journal des Débats" lenkt die Aufmerksamkeit auf den Umstand, daß Tschitscherin auf seiner Reise nach Lausanne Berlin besucht und beim Reichskanzler zusammen mit dem Außenminister und dem Leiter der Ostabteilung des Auswärtigen Amts gefrühstückt hat. Das erinnere an einen ähnlichen Vorfall im vorigen Frühjahr vor der Ankunft der russischen Delegation in Genua. Damals folgte dem Besuch in Berlin bald der Rapallovertrag. Diesmal würden die Deutschen und Russen wahrscheinlich vorsichtiger sein und den neuen Vertrag nicht veröffentlichen; aber es scheine ganz klar, daß Tschitscherin und Cuno sich auf eine gemeinsame Politik geeinigt haben.

Freiherr von Maltzahn Staatssekretär.

Die Ernennung des bisherigen politischen Staatssekretärs im Auswärtigen Amt, von Haniel, zum preußischen Ge-

sandten in München ist nunmehr vollzogen. Als sein Nachfolger im Staatssekretariat des Auswärtigen Amtes wird der bisherige Leiter der Ostabteilung, Freiherr von Maltzahn, ernannt werden. Es steht noch nicht fest, wer die Nachfolgeschaft Ministerialdirektors von Maltzahn in der Leitung der Ostabteilung übernehmen wird, die in ihrem vollen Umfange aufrecht erhalten bleibt. Freiherr von Maltzahn ist im deutschen Außenministerium der führende Vertreter der sog. „Ostorientierung"; am Abschluß des Rapallovertrages ist er in hervorragender Weise beteiligt gewesen.

Die Preußenregierung und der Kreis Stuhm.

Vor kurzem hat die preußische Staatsregierung den Landrat des Kreises Stuhm, von Auwers, seines Amtes enthoben. Landrat von Auwers stand 18 Jahre an der Spitze des Stuhmer Kreises und genoß selbst bei seinen eingefleischten politischen Gegnern Vertrauen. Der Kreis Stuhm ist durch die Amtsenthebung seines langjährigen Landrats in starke Erregung geraten. Die letzte Woche brachte Protesterklärungen aus allen Lagern der Bevölkerung. Doch die Preußenregierung blieb stumm. So begab sich denn eine Kommission von führenden Persönlichkeiten der Deutschnationalen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei, der Demokraten, des Zentrums, der Vereinigten Sozialdemokraten und der im Kreise vorhandenen wirtschaftlichen Verbände nach Berlin, um bei der preußischen Staatsregierung gegen den bevorstehenden Landratswechsel zu protestieren. Die Kommission war rechtzeitig durch Telegramm angemeldet und ein Empfang für Montag, den 11. Dezember, vormittags 11 Uhr, erbeten worden. Diese Kommission kehrte unverrichteter Sache zurück. Der preußische Ministerpräsident sowie der Minister des Innern hatten es abgelehnt, die Vertreter des Stuhmer Kreises zu empfangen. Die Preußenregierung verschanzte sich hinter „formalen und generellen Gründen". Die Protestbewegung gegen ein solches Verfahren ergreift jetzt weitere Kreise im ganzen Staatsgebiet.

Der Transit nach Rußland.

Lettländischen Blättermeldungen zufolge begibt sich demnächst eine lettländische Eisenbahnkommission nach Königsberg, wo eine Eisenbahnkonferenz Deutschlands mit den baltischen Staaten stattfindet. Der Konferenz werden zwei Konventionen zur Beratung vorgelegt werden, die sich auf den direkten Verkehr Deutschlands mit Rußland (über Litauen und Lettland) und Deutschland—Estland (ebenfalls über Litauen und Lettland) beziehen.

Da mit den deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen auch die Frage des Transitverkehrs durch Polen nach Rußland voraussichtlich in negativem Sinn Erledigung finden dürfte, gedenkt Deutschland den ganzen Transit nach dem Osten auf dem billigeren Wasserwege über das Baltikum zu leiten. Die gewinnbringende Stellung Polens als Durchgangsland zwischen West- und Osteuropa würde damit von Deutschland umgangen werden.

*

Sämtliche in Frankreich (Toulon) noch zurückgebliebenen deutschen Kriegsgefangenen sind begnadigt worden. Sie werden noch vor Weihnachten nach Deutschland zurückbefördert werden. (Das war auch höchste Zeit; denn angeblich soll in Europa schon mehr als vier Jahre Friede herrschen!)

Die gesamte Einkommensaufbesserung der preußischen Beamten gegenüber dem Novemberstande beträgt 64,7 Prozent.

Der nächste internationale Sozialistenkongreß soll am 20. Mai 1923 in Hamburg stattfinden.

Die Berliner Sowjetgesandtschaft warnt die deutschen Arbeiter, unter denen sich wieder eine starke Auswanderungswelle nach dem Osten bemerkbar macht, vor voreiligen Entschlüssen, da die derzeitigen Verhältnisse in Sowjetrußland ihnen wirtschaftlich noch nicht günstig seien.

Aus anderen Ländern.

Weltkonferenz in Washington.

An autorisierter amerikanischer Stelle wird mitgeteilt, daß die Vereinigten Staaten in allernächster Zeit eine Entschließung von größter Wichtigkeit bezüglich der europäischen Lage treffen werden, die zu der Zusammenberufung einer Weltkonferenz in Washington führen wird. Deren Zweck werde es sein, eine Lösung der wirtschaftlichen Lage Europas zu finden. In gut unterrichteten Kreisen des amerikanischen Kapitals wird erklärt, daß dieser Schritt in etwa 14 Tagen bis drei Wochen vorgenommen werden würde.

In der Statistik der Weltkonferenzen wird man wieder eine neue Seite vollschreiben. Ob es zu mehr langen wird, können wir nicht voraussagen. Bisher war noch jede Weltkonferenz, der wir mit guten Hoffnungen entgegensahen, eine Fehlgeburt.

Das provisorische Vertrauensvotum für Poincaré.

Poincaré erbat nach langer Kammerdebatte das Vertrauensvotum für seine Politik. Er beschwor die Kammer, jede Beschäftigung mit der inneren Politik, insbesondere jede Wühlarbeit, zu unterlassen. Er verlange nur, Vertrauen für einige Wochen, um sich dann erschöpfend über die Politik und die Reparationsfrage auszusprechen, wenn die Außenpolitik die Ergebnisse gezeitigt habe, die Frankreich erwarte. Hierauf wurde die Abstimmung gegen ½2 Uhr früh vorgenommen und der Regierung **das Vertrauen mit 512 gegen 76 Stimmen ausgesprochen.**

Das Vertrauensvotum bedeutet keine Lösung der schleichenden Kabinettskrise. Die allgemeine Auffassung geht dahin, daß die wahre Stimmung der Kammer zum Ausdruck kam, als sie nach den Erklärungen Poincarés mit 289 gegen 236 Stimmen (fast dem gleichen Stimmenverhältnis wie bei der ersten polnischen Präsidentenwahl!) den regierungsfreundlichen Antrag auf Vertagung aller Interpellationen ablehnte.

Attentat auf den bulgarischen Innenminister.

Aus Sofia wird gemeldet, daß dort ein Bombenattentat auf den bulgarischen Minister des Innern Daskaloff versucht worden ist, das jedoch mißglückte. Daskaloff, der seit Stambulinskis Reise die Geschäfte der Regierung führt, ist besonders in den Kreisen der Bürgerlichen und Intellektuellen verhaßt, da er mit der Bauernpartei ein Terrorregime ausübt und die Minister der früheren Kriegskabinette nach einer sogenannten Volksbefragung durch Ausnahmegerichte aburteilen und sämtliche Minister einkerkern ließ. Das Attentat fand statt, als der Minister das Parlament verließ. Es wurden anscheinend zwei Bomben geworfen, die jedoch keine große Explosivkraft hatten. Niemand wurde verletzt. Von den Tätern fehlt jede Spur da sie in der Dunkelheit zu entkommen vermochten.

*

Zum schweizerischen Bundespräsidenten für das Jahr 1923 wurde Bundesrat Scheurer, der Leiter des Militärdepartements, und zum Vizepräsidenten Bundesrat Chuard gewählt. Die Amtsdauer des gesamten Bundesrats wurde von der Bundesversammlung auf weitere drei Jahre verlängert.

Die ersten Resultate der Generalwahlen in Australien stellen eine Niederlage für den jetzigen Premierminister Hughes, einen bekannten Deutschenfresser, dar. Hughes ist zwar selbst wiedergewählt worden, aber es zeigt sich, daß die Agrarpartei, welche Opposition macht, zweifellos Hughes stürzen wird.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 19. Dezember.

Die Abholzungen an den Schleusen.

Wer jetzt die Schleusenanlagen besucht, könnte, wenn er oberhalb der Steinernen Brücke anlangt, glauben, sich im „wilden Westen" Amerikas zu befinden, wo von Holzfällern gerade die ersten Ausrodungsarbeiten vorgenommen werden, wenn nicht die Häuser der umliegenden Straßen ihn eines anderen belehrten. Am Kanal entlang, der übrigens, gänzlich ohne Wasser, eine einzige Sumpfmulde bildet, sind gewaltige Baumriesen in großer Zahl gefällt worden. Für Damen sind die Schleusenwege oberhalb der Steinernen Brücke durch die hingestreckten Riesen kaum noch passierbar. Am wildesten sieht es an dem Kanalufer nach der Nakeler Straße zu aus. Dort sind die meterdicken Bäume zum größten Teil mit ihrer oberen Hälfte über die Ufereinfassung in den Kanal gefallen und bilden nun luftige, verschlungene Brücken für die Straßenjugend, die von der ihr gebotenen Gelegenheit zum Klettern dann auch den ausgiebigsten Gebrauch macht. Natürlich hat sich unter der Last der schweren Bäume die Ufereinfassung vielfach gesenkt und ist stellenweise sogar eingebrochen: kurzum, ein wüstes Bild. — „Das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit" — doch wo bleibt das „neue Leben", das „aus den Ruinen blüht?"

Großfeuer in Groß Bartelsee.

Gestern abend gegen 6 Uhr brach in dem Fabrikgebäude der Dampfziegelei „Lasmet", Groß Bartelsee (Wielkie Bartodzieje), Ziegeleistraße (Cegielniana), ein Brand aus, der schnell einen größeren Umfang annahm. Das Feuer entstand in dem sogenannten Ringofen. In diesem befand sich eine große Anzahl von Ziegelrahmen, auf denen gerade Ziegel getrocknet wurden. Das Ringofengebäude fiel dem Brande zum Opfer und ist, nachdem es gänzlich ausgebrannt war, eingestürzt. Über die Höhe des durch den Brand verursachten Schadens ist bisher noch nichts Genaueres bekannt, doch dürfte es sich um die Vernichtung von Millionenwerten handeln.

Das Feuer wurde zuerst durch den 16jährigen Karl Jokiel, wohnhaft Fordoner Straße 71, bemerkt, der auch veranlaßte, daß die städtische Feuerwehr zu Hilfe gerufen wurde. Diese erschien denn auch gegen 7 Uhr auf dem Brandplatze mit drei Wagen und nahm die Löschungsarbeiten sofort in Angriff. Durch die ungünstigen Wasserverhältnisse wurde die Bekämpfung des Brandes sehr erschwert, jedoch gelang es, die umliegenden Schuppen und Fabrikgebäude vor dem Übergreifen des Feuers zu schützen. Um 9½ Uhr abends waren die Löscharbeiten beendet. Jedoch rückte die Feuerwehr erst gegen 3½ Uhr morgens ab.

Über die Ursache des Feuers ist noch nichts genaues bekannt, es wird aber vermutet, daß es infolge Unvorsichtigkeit des zu der kritischen Zeit allein in dem Gebäude befindlichen oben genannten Karl Jokiel entstanden ist; das Ergebnis weiterer Ermittelungen muß aber noch abgewartet werden. Der mächtige Feuerschein war hier in der Stadt natürlich auch zu sehen und vielfach nahm man an, daß es sich um den Brand eines der in Karlsdorf befindlichen großen Holzlagerplätze handele.

---

§ **Die Landestrauer.** Nach einer gestern vom Wojewoden erlassenen Verordnung dürfen am heutigen Dienstag, 19. Dezember, dem Tage der Exportation der Leiche des ermordeten Präsidenten der Republik, keinerlei Schaustellungen gegeben werden. Wie wir von der hiesigen städtischen Polizeiverwaltung dazu erfahren, dürfen auch Kinovorstellungen heute nicht stattfinden. Ebenso sind alle konzertlichen Veranstaltungen, auch die in den Cafés, untersagt. Dieselben Bestimmungen gelten auch für den Tag der Beerdigung des Präsidenten. — Anläßlich der Landestrauer hat ein Teil der staatlichen und städtischen Gebäude halbmast geflaggt.

§ **Miljonowka.** Bei der letzten Ziehung gewann das in Posen gekaufte Los 4 894 862.

§ **Der Bienenwirtschaftliche Verein hielt am 17. d. M.** in der Volksschule Bahnhofstraße (Dworcowa) 58 eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab. Zunächst wurde mitgeteilt, daß der Magistrat den ortsansässigen Mitgliedern, soweit sie sich verpflichten, die Hälfte des geschleuderten Honigs nächster Ernte zum Marktpreise abzuliefern, für jedes Volk sechs Pfund Zucker zum Preise von 600 Mark für das Pfund angewiesen hat. Der Zucker ist am nächsten Mittwoch, 20. Dezember, vormittags zwischen 10 und 1 Uhr, vom städtischen Speicher in der Burgstraße abzuholen. — Der Hauptverband in Posen hat den Beitrag für das zweite Halbjahr 1922 um 300 Mark erhöht. Alle Mitglieder, die diese zweite Rate noch nicht bezahlt haben, werden ersucht, in den nächsten acht Tagen die 300 Mark an den Schatzmeister Herrn Swoboda, Szretern, Promenade 36, zu zahlen; sie müßten sonst aus der Mitgliederliste gestrichen und von der Zuckerbelieferung im nächsten Frühjahr ausgeschlossen werden. Nachdem der Vorsitzende einige für Imker wichtige Mitteilungen aus einer Bienenzeitung verlesen hatte, hielt Herr Stabrowski einen lehrreichen Vortrag über die besten Systeme der Bienenwohnungen. In seinen Ausführungen, die durch Zeichnungen noch besonders anschaulich gemacht wurden, gab er den Systemen den Vorzug, bei denen die Bienen oben überwintern. An den Vortrag knüpfte sich eine längere lebhafte Aussprache. — Die Generalversammlung des Vereins findet am Sonntag, den 21. Januar 1923, nachmittags 3 Uhr, wieder in der Volksschule Dworcowa 58 statt.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Pädagogische Woche. Der Lehrerverein verweist auf den Aufruf in Nr. 264 d. Blattes und bittet um Anmeldungen von freien Nachtquartieren an die Adresse Bruno Schulz, Mazowiecka 36, II. Bisher sind erst 2 (zwei) Meldungen eingegangen. (13132

Kreisvereinigung Bromberg, Bezirke 7, 9 und 10. Der angekündigte Weihnachtsabend ist nicht Dienstag, den 19. d. M., bei Patzer, sondern Mittwoch, den 20. d. M., abends 7½ Uhr, bei Kleinert, Schleusenau. Siehe Anzeige. (13150

Gemischter Chor Bromberg-Ost. Die Mitglieder werden gebeten, nicht Dienstag, den 19., bei Patzer, sondern Mittwoch, den 20. d. M., bei Kleinert pünktlich und vollzählig zu erscheinen. (18873

* * *

dr. **Kruschdorf** (Kruszyn), Kr. Bromberg, 18. Dezember. Am gestrigen dritten Adventssonntage beging der Evangelische Jungfrauenverein mit dem Evangelischen Jungmännerbund seine diesjährige Christfeier in Form eines Gemeindeabends im hiesigen Gasthaussaale Sukowski. Gedichte, Gesänge und Chorlieder rahmten im ersten Teil die Ansprache des Ortspfarrers Loida würdig ein, der eine kurze Geschichte der Entstehung des Weihnachtsfestes und der Weihnachtssitten und -Gebräuche in klaren Strichen zeichnete. Im zweiten Teil standen im Mittelpunkt zwei Weihnachtsaufführungen „Des Kindes Traum", gespielt von Vereinsmitgliedern und Schulkindern, sowie „Das unfertige Weihnachtsgeschenk", das sehr frisch und flott gespielt wurde und mit seinem Humor viel Freude erregte. Dann angelte sich die Jugend aus einer geheimnisvollen Saalecke ein kleines Geschenk und nach einem biblischen Schlußwort mit Segensgruß durch den Ortspfarrer schloß die Feier mit dem gemeinsam gesungenen Liede „Großer Gott, wir loben Dich". — Der Saal war vollbesetzt; auch viele unserer polnischen Volksgenossen waren erschienen. Der lebhafte Beifall und die Anteilnahme an dem Gebotenen bewies die Notwendigkeit solcher Veranstaltung. Der Reinertrag von rund 38 000 Mark wird nach Abzug der wenigen Unkosten dem Evangelischen Jungfrauen-Verband in Posen zugeführt werden.

g. **Mrotschen** (Mrocza), 17. Dezember. In der Nacht zum Sonntag drangen Diebe in die Villa des Propsteipächters Nowgkowski, hier. Sie benutzten die günstige Gelegenheit, da Herr N. im Auto nach Nakel gefahren war, und stahlen silberne Bestecke, Wäsche, Pelze und Lebensmittel im Werte von über zwei Millionen. — Schmiedemeister Kempf verkaufte sein Grundstück an einen deutschen Schmiedemeister für zwei Millionen. — Der Zentner Kohle kostet hier schon 7000 (siebentausend) Mark und eine weitere Preissteigerung wird schon angekündigt. Nasser Torf von der Wiese kostet die Fuhre 20 000 Mark, also in beiden Fällen fast 50 Prozent mehr als in Großstädten.

* **Samotschin** (Szamocin), 18. Dezember. Am Sonntag früh ½7 Uhr wurden die Bewohner Samotschins durch Allarmrufe der freiwilligen Feuerwehr erschreckt. Es war in dem in der ersten Etage befindlichen ersten Klassenzimmer der evangelischen Volksschule ein Stubenbrand ausgebrochen, der bei seiner Entdeckung bereits größere Dimensionen angenommen hatte. Die Decke und Türfüllungen waren durchgebrannt. Der Feuerwehr gelang es bald, eine weitere Ausdehnung zu verhindern. Der entstandene Schaden wird auf etwa 500 000 Mark geschätzt. Das Feuer wurde zuerst vom Kaufmann Hermann Salomon bemerkt, der mit seinem Arbeiter Borutzki sofort die Löschaktion einleitete und energisch betrieb. Über die Entstehungsursache ist noch nichts Bestimmtes festgestellt.

* **Schubin,** 18. Dezember. Vor einigen Tagen wurde der Landwirt Joseph Kropilnicki aus Lankowice, Kreis Schubin, auf der Chaussee von Schubin nach seinem Heimatorte von zwei unbekannten Männern überfallen und beraubt. Die Räuber erbeuteten bei ihm 126 000 M. bares Geld, eine Taschenuhr und verschiedene Papiere. Sie entkamen unerkannt.

Handels-Rundschau.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 18. Dezbr. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Weizen 71 000—74 000, Roggen 42 500—43 500, Braugerste 38 000 bis 40 000, Hafer 40 000 bis 42 000 M., Weizenmehl (65proz.) 115 000 bis 120 000, Roggenmehl (70proz.) 64 000—67 000 (inkl. Sack). Weizenkleie 25 000 M., Roggenkleie 24 000 M., Felderbsen —,— bis —,— M., Viktoriaerbsen —,— bis —,— M., Speisekartoffeln —,— M., Fabrikkartoffeln — M., Getreidestroh, lose — M., do. gepr. — M. Heu, lose — M., do. gepr. — M.

Kleine Zufuhren, Konsumnachfrage dauert fort. — Stimmung: fest.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	18. Dezbr. Geld	18. Dezbr. Brief	16. Dezbr. Geld	16. Dezbr. Brief	Münz-Parität
Holland . . . 1 Guld.	2448.86	2461.14	2538.63	2551.37	1.6874M
Buenos-Aires 1 P.-Pes.	—	—	2413.95	2426.05	1.78 „
Belgien . . . . 1 Frcs.	423.93	426.07	443.38	445.62	0.81 „
Norwegen . . 1 Kron.	1162.08	1167.92	1206.97	1213.03	1.125 „
Dänemark . . 1 Kron.	1271.81	1278.19	1326.67	1333.33	1.125 „
Schweden . . . 1 Kron.	1635.90	1644.10	1710.71	1719.29	1.125 „
Finnland . . 1 finn. M.	153.11	153.89	159.60	160.40	0.81 „
Italien . . . . . 1 Lire	309.22	310.78	322.69	324.31	0.81 „
England . . 1 P. Sterl.	28428.75	28571.25	29426.25	29573.75	20.43 „
Amerika . . . 1 Dollar	6084.75	6115.25	6334.12	6365.88	4.20 „
Frankreich . . . 1 Frcs.	466.33	468.67	486.28	488.72	0.81 „
Schweiz . . . . 1 Frcs.	1157.10	1162.90	1216.95	1223.05	0.81 „
Spanien . . . 1 Peset.	962.58	967.42	1009.47	1014.53	0.81 „
Tokio . . . . . 1 Yen	—	—	3142.12	3157.88	2.09 „
Rio de Janeiro 1 Milr.	—	—	781.04	784.96	1.33 „
Dtsch.-Oest. 100 Kr abg.	8.87	8.93	9.17	9.23	0.85 „
Prag . . . . . 1 Kron	172.56	173.44	189.52	190.48	0.85 „
Budapest . . 1 Kron.	—	—	2.74	2.76	0.85 „

Kurse der Posener Börse. Offizielle Kurse vom 18. Dezember 1922. Bankaktien: Bank Poznański 400. Bank Przemysłowców 750. Bank Związku Sp. Zar. 1.—10. Em. 700. Centrala Rolników (Landw. Bank) 1.—5. Em. 850. Polski Bank Handlowy, Poznań 1200. Poznański Bank Ziemian 1.—4. Em. 450—460. — Industrie- und Handelsaktien: Arkona 1900—1800. Cegielski 1.—8. Em. 3500—3700—3650. Centrala Skór 2100—2150. C. Hartwig 1.—5. Em. 750—775. Hurtownia Drogeryjna 300. Hurtownia Związkowa 280—300. Hurtownia Skór 1. u. 2. Em. 950. Herzfeld-Viktorius 2200—1950. Lubań 25 000. Dr. Roman May 7000. Orient 550. Patria 1400. Poznańska Spółka Drzewna 1.—5. Em. 1750—1700—1800. Tri 700. „Unja" (vorm. Bentzki) 1.—2. Em. 2800 Wagon Ostrowo 1100—1200 —1150. Wytwornia Chemiczna 1.—3. Em. 750—800.

Warschauer Börse vom 18. Dezember. Schecks und Umsätze: Belgien 1258—1256. Danzig 3—3,05—2,97. Berlin 3.05 bis 2,97. London 84 000—84 400—84 200. Neuyork 18 250—18 000. Paris 1366—1372—1367. Prag 556. Wien (für 100 Kronen) 26. Schweiz —. Italien 930. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 18 250—18 100. Englische Pfund —. Tschechoslowakische Kronen 555. Kanadische Dollars —. Belgische Franks —. Französische Franks —. Deutsche Mark 3,05—3.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 18. Dezember. 1 holl. Gulden 2493,75 Geld, 2506,25 Br. 1 Pfund Sterling 29 027,25 Geld, 29 172,75 Br. 1 Dollar 6284,25 Gd., 6315,75 Brief. 100 poln. Mark 34,91 Gd., 35,09 Br., verkehrsfreie Auszahlung Warschau 33,91 Gd., 34,09 Br., verkehrsfreie Auszahl. Posen 33,91 Gd., 34,09 Br. 1 franz. Frank 478,80 Gd., 481,20 Br.

Schlußkurse vom 18. Dezbr. Danziger Börse: Dollarnoten 6675,00. Polenmark 37³/₈. Neuyorker Börse: Deutsche Mark 0,0153 (Parität 6535,95).

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 270, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 250, für kleine Scheine 170. Gold und Silber unverändert.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Politik: Johannes Kruse; für „Stadt und Land" und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.
Hierzu: „Der Hausfreund" Nr. 50.

A. O. Jende, Bydgoszcz, Gdańska 165

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

Teppiche: Plüsch — Axminster — Smyrna — Velour — Bouclé — Wolle — Jute

Läufer: Bombay — Plüsch — Bouclé — Brüssel — Mating — Jute

Fußmatten: Kokosmatten in allen Qualitäten und Größen

Chaiselonguedecken, Tischdecken, Bettdecken, Gobelins in schöner dezenter Ausführung

Linoleum: Läufer, Teppiche, Meterware in Inlaid und Druck

Seidenstoffe, moderne Muster und Farben

Woll- und Baumwollwaren

in reichhaltiger Auswahl. 12347

Ausschneiden und aufbewahren!

EKA Schuhcreme EKA

Folgende Nummern erhalten gegen Aushändigung der Nummernzettel in meinem Büro je eine Miljonówka ausgehändigt.

1	1202	2431	3780	4905
203	1418	2657	3999	5098
405	1621	2879	4186	5204
608	1825	3131	4349	5412
810	2000	3380	4582	5616
1022	2222	3527	4700	5826

Die restlichen Dosen sind noch nicht verkauft und werden **am 30. d. Mts.** bekanntgegeben.
Man verlange in jedem Geschäft
nur Schuhcreme EKA mit dem Gewinnlos.

Bydgoska Fabryka Kleju
E. R. Otto Knoof 13152
Tel. 745 u. 1243. Bydgoszcz-Bielawki. Tel. 745 u. 1243.

POLSKA BLACHA

T. z o. p.
Poznań, ul. Sew. Mielżyńskiego 23
Telefon 55—46 — Telefon 55—46
Telegr.-Adr.: Polskablacha Poznań
liefert jede Menge direkt ab Lager:

Zinkblech

in jeder Nummer u. Stärke,
verzinktes Blech,
engl. Weissblech,
Eisenblech und
engl. Zinn 98% P. 40, 123
Kaufe ständig Zinkabfall (Schmelz) u. von Dächern heruntergenommenes Zinkblech. 10794

Sie brauchen für Ihren In- und Export einen mit den Danziger Hafenverhältnissen vertrauten

Adreß-Spediteur

Wir übernehmen die Ausführung 12667

sämtlicher

Speditionsaufträge

und garantieren für prompte und sachgemäße Erledigung.

Eigene Speicher und Transitlager mit Bahn- und Wasseranschluß in Danzig - Neufahrwasser.

Günstige Lagerbedingungen.
Billigste Spesenberechnung.

Adlermühle F. Sand & Co.,
Danzig - Neufahrwasser,
Telef. 2002. Schulstraße 9. Telef. 2002.
Telegr.-Adr.: Adlermühle Neufahrwasser.

Der Ehemann der Gattin,
Die Gattin ihrem Ehemann,
Die Kinder den Eltern,
Die Braut dem Bräutigam
bereitet eine angenehme und dauernde

Weihnachtsfreude

durch meine 12270
orig. amerik. Windsorbrille oder Pox-Kneifer mit Zeiss-Punktalgläsern.
Große Auswahl in Barometern, Thermometern, Stielbrillen, Reißzeugen etc.
Lieferung für sämtliche Krankenkassen.
Eigene Reparaturwerkstatt und autom. Glasschleiferei mit elektrischem Antrieb.

Centrala Optyczna Bydgoszcz,
7 ul. Gdańska 7 Danzigerstr. 7.

Unamel

feinster künstlicher

Tafel-Honig

von vorzüglichem Geschmack.
Nährwert: 1 Eßlöffel = 1 Hühnerei.

Alleiniger Hersteller:
Dr. W. A. Henatsch-Unisław
pow. Chełmno. 12266

Versteigerung.

Am **Mittwoch,** den 20. 12. 22, vorm. 10 Uhr, werde ich
Mauerstr. 1:
Schränke, Tische, Stühle, Sofas, Bettgestelle mit und ohne Matratzen Spiegel, Regulatore, Küchen-Uhren, 2 Satz gute Betten, Teppiche, 4 Marmortische, 1 Kastenwagen, 1 Drehrolle, Laden-Einrichtung, 1 Post. Bekleidungsstücke, Haus- u. Küchengeräte u. v. a. freiwillig meistbietend versteigern. Besichtigung 1 Stunde vorher. 13147

Max Cichon,
Auktionator und Taxator.
Chocimska 11. Kontor: Pod blankami (Mauerstr.)
Telefon 1030.

Versteigerung.

Am Freitag, 22. 12. d. J., 10 Uhr vorm., werde ich **Pod blankami (Mauerstraße) 15** wegen Aufgabe des Platzes 13156
1 groß. Post. Stubben-, Rollen- u. Klobenholz, größer. Posten Kleinholz, groß. Post. Torf und Kohlen in kleinen und größeren Quanten freiwillig meistbietend versteigern. Besichtigung eine Stunde vorher.

Max Cichon
Auktionator u. Taxator,
Chocimska 11. Kontor Pod blankami (Mauerstr.)
Telefon 1030. 13156

Versteigerung
Jackowskiego (Feldst.) 2, I.
Mittwoch, 20. 12. nachm. 2 Uhr, werde ich weg. Aufgabe der Wirtschaft:
Eine kompl. Schneiderwerkstatt, 1 Schneidertisch, 1 Schneiderofen m. 4 Bügeleisen, 1 Nähmaschine, fst. neu (Pfaff) 2 eleg. Küchenbüfetts, 1 kompl. Kücheneinrichtung, viel Küchengeschirr, Porzellan, 1 Kaffeeservice, 1 Sofa, 1 Kinder-Bettgestell, Steppdecken, Fenster-Gardin., emaill. Wanne Wäschekörbe versteig.
M. Piechowiak, Versteig.,
Długa 8. Tel. 1140. 18858

Kanarienhähne

gut singend, zu verkaufen
Okole, ulica Chełmińska (Jankestr.) 23, 1 Tr., links.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren

stets am Lager
Glühlampen und Installations-Material

Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Danzigerstraße 150 a.
Gegründet 1907 10656
Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen.



H. Berndt

Maschinenfabrik
Lodz, ulica Targowa 17.

Spezialität

Holzbearbeitungsmaschinen:

Fräs-Maschinen
Band-Sägen
Abricht-Maschinen
Dickten-Hobelmaschinen usw.
in allen Gattungen, sowie auch
Schnellbohrer-Maschinen
für Metalle.

Karbid,

Körng. 7/25, einige Trommeln, zu kaufen gesucht.
M. Bentzki, Danzig,
Hundegasse 36. 13114

Außergewöhnliches Angebot. 13037

Gute Schreibmaschinen

mit poln. u. deutsch. Typen zum Preise von 200 bis 800 Tausend Mk. kauft man bei Z. Gruszczyński, Interes Przemysłowo-Handlowy, Gdańska 162, II. Etg. Tel. 1429. (neben Hotel Adler). Tel. 1429.

Schuhwaren

sämtliche Sorten
bekannt gut und billig empfiehlt

Schuhgeschäft „Sport"

13 Danzigerstrasse 13
zwischen Prince of Wales
:: und Kino Liberty. ::
12395

Bekanntmachung.

Zu den kommenden Feiertagen empfehlen wir unser 13118

„Porter u. Kristall Wielkopolski"

in Siphons von 5—10 Liter

Brauerei: Browar Wielkopolski
Telefon 1608.

Praktische, preiswerte

Weihnachts-Geschenke

Hand- Brieftaschen
sowie diverse **Lederwaren**

Pelzsachen

Hüte u. Garnituren
:: **Ballblumen** ::

Martha Kuhrke ul. Niedźwiedzia (Bärenstr.) 4.
Umarbeitungen jeder Art sofort. 13154



„Turkos"

Qualitäts-Zigarette
in 20-Stück-Packung 600 Mk.
empfiehlt 18840
Fabryka papierosów, tytoni i gilz
„Druh" Bydgoszcz
Telefon 1670. Poznańska 28
Wiederverkäufer erhalten Rabatt!!

Schlitten

zwei- und viersitzig,
sofort lieferbar. 13005

L. Hempler :: Wagenfabrik
Bydgoszcz, ul. Dworcowa 77.

Pommerellen.

Von der Graudenz-Stargarder Industrie- und Handelskammer

wird mitgeteilt: In Sachen der Ursprungszeugnisse für den Import polnischer Waren nach England gibt das Ministerium für Industrie und Handel bekannt, daß die englischen Behörden für die meisten Waren keine Ursprungszeugnisse verlangen werden, sondern nur für Handschuhe, verschiedener Art Gefäße und Glühkörper. — Nr. 53 des „Demobil" ist erschienen, enthaltend Verkaufsausschreibungen auf: Feldakkumulatoren, Leder, elektr. Motore, Wagen, Heupressen, ausgekämmte Fellhaare usw. gratis zu erhalten in unserer Kammer. — In der Kammer sind zur Einsicht ausgelegt die neuesten Konsularrapporte betreffend folgende Länder: Ungarn, Deutschland und Tschechoslowakei. — Sämtliche Anträge und Schreiben sowie Anfragen, die an unsere Kammer gerichtet werden, sind stempelfrei und einer Aufklebung von Stempelmarken auf solche Schreiben bedarf es nicht, dagegen ist jeder an unsere Kammer gerichteten Anfrage ein frankiertes Kuvert beizufügen, wenn diese Anfrage nicht von einer in unserem Bezirke handelsgerichtlich eingetragenen Firma stammt.

19. Dezember.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Billige Weihnachtsbäume** gab es auf dem letzten Wochenmarkt. Ein Gutsbesitzer aus der Umgegend hatte einen Leiterwagen voll Tannen zum Verkauf geschickt und ließ sie zu mäßigen Preisen abgeben. Man konnte schon einen Baum für 500 und 600 Mark erstehen. Auf dem nächsten Wochenmarkt soll der Verkauf fortgesetzt werden. *

d. **Sprunghaft gehen die Preise in die Höhe.** Als Neuheit sieht man seit einigen Tagen in einem Lebensmittelgeschäft Schweizer Käse. Gestern war als Preis noch 4200 Mark pro Pfund verzeichnet. Heute ist der Preis auf 5400 Mark erhöht. Kürzlich war nach langer Zeit auch wieder Räucherlachs im Schaufenster zu sehen. Das Pfund kostete 8000 Mark. *

d. **Der Wochenmarkt** am Sonnabend war recht gut beschickt. Besonders waren Äpfel in großen Mengen vorhanden. Der Preis schwankte zwischen 70 und 250 Mark das Pfund. Gemüse ist auch im Preise gestiegen. Der Butterpreis bewegt sich zwischen 3500 bis 3800 Mark. Es war reichlich Butter vorhanden. Auch Eier wurden in großen Mengen angeboten. Man verlangte bis 3600 Mark für die Mandel, mußte durch Dazwischentreten der Polizei den Preis aber einheitlich auf 3000 Mark ansetzen. Fleisch war reichlich vorhanden und es wurde auch viel gekauft. Leider ist hier auch wieder eine wesentliche Preissteigerung zu verzeichnen. *

+ **Aus dem Kreise Graudenz**, 16. Dezember. Für das Staatliche Forstrevier Jammi wurde in diesen Tagen in Schöntal ein Holztermin abgehalten. Die Taxe war für Brennholz recht hoch gehalten. Sie betrug für den Raummeter 20 000 Mark. Die erschienenen Kauflustigen, Polen und Deutschen, gaben gemeinsam eine Erklärung ab, daß sie zu dem zu hohen Taxpreise kein Gebot abgeben würden. Es wurde eine Herabsetzung der Taxe auf 15 000 Mark angeordnet. Man bot noch 1000 Mark über und der größte Teil des Holzes ging zum Preise von 16 000 Mark fort. Bauholz wurde zum größten Teil mit 75 000 Mark für den Festmeter abgegeben. — Der kleine Grenzverkehr mit Deutschland ist seit einiger Zeit eröffnet worden. Die Grenze kann mit Grenzüberschreitungsschein passiert werden. Anfänglich wurden solche auch an Bewohner von Graudenz ausgestellt, wenigstens erfuhr man, daß hiesige höhere Beamte mit Grenzüberschreitungsschein Marienwerder aufsuchten. Neuerdings erhalten Graudenzer keinen Schein, erst die Bewohner von Tannenrode und aus Ortschaften näher der Grenze gehören zu den Glücklichen, welche sich um keinen Paß bemühen brauchen. Der Verkehr von drüben ist nun auch bedeutend stärker. Es kommen viele Deutsche von drüben, um ihre hiesigen Verwandten zu besuchen. Allerdings dürfen sie die Bahn nicht benutzen, wenn sie von Garnsee kommen, denn sie erhalten weder nach Graudenz, noch nach Wossarken eine Fahrkarte, da diese Orte nicht mehr in dem 10-Kilometer-Gürtel liegen. — Sehr zurückgegangen ist im Kreise die Spiritusfabrikation. Nur ein geringer Teil der Brennereien ist im Betrieb. Da der Preis, den die Spirituszentrale den Landwirten für den Spiritus zahlt, nur niedrig ist, kann die Spiritusfabrikation nicht rentabel genannt werden. Man sucht die Kartoffeln zum Verfüttern und zu Mastzwecken zu verwenden.

Thorn (Toruń).

tm. **Vertagung der Verhandlungen des Wojewodschaftslandtages.** Wegen des Hinscheidens des Staatschefs wurde die für heute anberaumte Sitzung des Pommerellischen Wojewodschaftslandtages (Pomorski Sejmik Wojewódzki) auf den 3. Januar vertagt. **

‡ **Der Silberne Sonntag bei geschlossenen Läden.** Laut einer Verfügung der Wojewodschaft Pommerellen war der pommerellischen Kaufmannschaft der gestrige Sonntag von 1 bis 6 Uhr nachmittags zum Offenhalten der Ladengeschäfte freigegeben. Als aber die Thorner Kaufleute ihre Geschäfte um 1 Uhr öffnen wollten, erschienen Polizeibeamte, die die sofortige Schließung anordneten, angeblich weil eine Verfügung der Wojewodschaft der Thorner Polizeikommandantur nicht zugegangen sei. Es erregte allgemeines Erstaunen, daß Verfügungen der Wojewodschaft in Thorn, die in pommerellischen Kreisblättern, also amtlich, und in anderen Zeitungen veröffentlicht waren, in der Wojewodschafts-Hauptstadt selbst den zuständigen Aufsichtsbehörden unbekannt geblieben sind. Man nahm zuerst an, daß die Schließung wegen Landestrauer stattfinden sollte, was begründet gewesen wäre. Dies ist nach Obigem nicht der Fall. Es hat sich dadurch der Fall herausgestellt, daß sich in Nachbarstädten, die kaum eine Stunde Bahnfahrt entfernt liegen, die Geschäfte geöffnet befanden. Der Thorner Kaufmannschaft, die dadurch den einzigen Geschäftssonntag vor dem Weihnachtsfest verloren hat, ist ein großer Verdienst entgangen oder Verlust entstanden, zumal jetzt außer den Weihnachtsgratifikationen die hohen Summen für Gewerbe- und Handelspatente, Steuern, Mieten usw. zahlbar sind. **

* **Von der Deutschen Bühne Thorn** wird uns mitgeteilt, daß die wegen der Landestrauer am vergangenen Sonntag ausgefallene Vorstellung des Lustspiels „Im weißen Rößl" nunmehr am zweiten Feiertag, 26. d. M., abends 7½ Uhr, im kleinen Saale des Viktoria-Parks stattfindet. (Vgl. auch Anzeige.) **

tm. **Rauchzimmer im Stadttheater.** Dem Vorgange anderer polnischer Theater folgend hat die Direktion des Stadttheaters im Erdgeschoß unter dem Foyer des Theaters ein Rauchzimmer (palarnia) einrichten lassen. **

‡ **Ein Geisteskranker vermißt.** Seit einigen Tagen wird der aus Lulkowo-Lulkau, Kreis Thorn, stammende Piotr Szulc vermißt. Er war etwas geistesgestört und sollte zu einer Naturheilkundigen fahren. Anstatt nun auf dem Thorner Hauptbahnhof umzusteigen, blieb er in dem nach Warschau weiterfahrenden Zuge sitzen. Seit dieser Zeit haben seine Angehörigen keinerlei Nachricht von ihm. **

‡ **Wieder ein junges Mädchen verschwunden.** Wir berichteten vor einigen Tagen über das Verschwinden einer Anzahl junger Mädchen, was in der Stadt in Zusammenhang mit einer ihr Unwesen treibenden Mädchenhändlerbande gebracht wird. Nun hat sich schon wieder ein derartiger Fall ereignet. Und zwar wird in dem unweit des Bahnhofs Thorn-Mocker gelegenen Rubinkowo-Bachau seit einigen Tagen ein sechszehnjähriges junges Mädchen vermißt. Die Polizei wurde davon benachrichtigt. **

‡ **Einbruchsdiebstahl.** Bei einem Einbruch in die Wohnung einer gewissen Walerja Kotkiewiczowa, hier, fiel dem Dieb eine Geldsumme von 135 000 Mark zur Beute. **

tm. **Ermittelung eines Diebes.** Wie berichtet, wurden im Militärmonturmagazin in Podgorz 14 Meter kostbaren Stoffes gestohlen. Als Täter wurde der Arbeiter Michal Pipior, der in der Werkstätte beschäftigt war, ermittelt und dem Gericht übergeben. **

u. **Culm** (Chelmno), 18. Dezember. Die Holzpreise sind auch hier ganz außerordentlich in die Höhe gegangen. Bei dem letzten Holztermin im Staatlichen Forstrevier Weißheide wurde der Raummeter Kloben bereits auf 20 000 Mark getrieben. In früheren Zeiten standen den Niederungsbewohnern zu Brennzwecken große Mengen Weidenstrauch zur Verfügung. Die Strauchproduktion hat aber wesentlich nachgelassen.

* **Dirschau** (Tczew), 18. Dezember. Zigarettenschmugglern wurden wiederum 30 000 Zigaretten durch die Dirschauer Kriminalpolizei hier abgenommen, ebenso

einem anderen Schieber 5 Kilo Sacharin. — Plötzlich vom Tode ereilt wurde heute früh der über 70 Jahre alte Eisenbahnarbeiter Franz Wohlert, auf der Neustadt wohnhaft. Eisenbahner fanden den Mann heute früh an dem Zugang zum Pendelzuge, an einen Zaun gelehnt, tot vor. Anscheinend ist der alte Mann auf dem Gange zu seiner Arbeitsstätte zum Lokomotivschuppen vom Herzschlage getroffen worden. — Die Weihnachtssammlung für die armen evangelischen Schulkinder ergab den ansehnlichen Betrag von 206 900 Mark, welche sofort an die Eltern der in Betracht kommenden Kinder verabfolgt wurden. Es wurden für 16 dieser Armen je 7000 Mark, für 23 Kinder je 3500 und für 9 Schüler je 1600 M. ausgezahlt.

* **Stargard** (Starogard), 18. Dezember. Eine kaufmännische Organisation zur Unterstützung bedürftiger Armen ist in Stargard gebildet worden. Ein aus den Vertretern von Verbänden der Kaufleute, Gewerbetreibenden, Handwerker, Arbeiter, Schneidemühlenbesitzer usw. bestehendes Komitee soll sich in nächster Zeit mit der Organisation materieller Hilfe und der Ansammlung entsprechender Barmittel befassen.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz**, 16. Dezember. Gestern nacht kehrte der Artist des Skala Theaters Jan Schobrys in sein Logis, das „Amerikanische Hotel", in betrunkenem Zustande zurück und begehrte Einlaß beim Zimmermädchen. Da ihm die Tür nicht geöffnet wurde, skandalierte er in der gröbsten Weise. In der Meinung, daß es sich um einen Banditen handle, schoß ein herbeigeeilter Hauptmann den Lärmenden nieder. Er meldete dann selbst den Vorfall der Polizei, die zu seiner Verhaftung schritt.

* **Bialystok**, 15. Dezember. Ein blutiges Liebesdrama trug sich kürzlich hier zu. Der Vorsteher des 3. Polizeikommissariats Stefan Trocki, der seit mehreren Jahren sich um eine gewisse Bronislawa Pyczówna bemühte, war infolge Verübung von Mißbräuchen im Amt verhaftet worden. Die P. lehnte den erneuten Antrag des aus der Haft entlassenen Trocki ab. Dieser führte darauf eine persönliche Unterredung mit ihr herbei und verwundete im Laufe derselben die P. durch einen Revolverschuß in den Hals, während er sich selbst das Leben nahm.

* **Lodz**, 16. Dezember. Das Ehepaar Szczensny lebte schon seit längerer Zeit in Unfrieden miteinander, da der Gatte seiner Frau Untreue vorwarf. Dieser Tage traf er sie im Flur des Hauses Kelmstraße 9. Nach kurzem Wortwechsel holte der eifersüchtige Mann ein Messer hervor und stieß es ihr ins Herz. Der Gattenmörder brachte seine Tat zur Anzeige und wurde verhaftet.

* **Stolpce**, 15. Dezember. Vor einiger Zeit wurde ein gewisser Jankel Ligowski von zwei Banditen überfallen, die die Herausgabe von 15 Dollars verlangten und unter schweren Mißhandlungen auch erlangten. Um sich vor einem Verrat zu schützen, wurde auf Anraten des einen Banditen der Überfallene ermordet. Wie sich nachher herausstellte, war dieser Bandit der eigene Sohn des Ermordeten namens Michel. Er wollte sich auf diese Weise in den Besitz des Geldes setzen, das sein Vater vor einiger Zeit aus Amerika von Verwandten erhalten hatte.

Optanten können nicht liquidiert werden.

Der Zoll für Umzugsgut.

Eine große Anzahl von Optanten ist der Meinung, daß nach dem 10. 1. 1923 eine Liquidation ihres unbeweglichen und beweglichen Vermögens durch den polnischen Staat eintreten könne. Diese Ansicht ist vollkommen irrig. **Liquidationsobjekt ist nur das, was am 10. 1. 1920 Eigentum eines Reichsdeutschen gewesen ist.** Da die Optanten mit dem 10. 1. 1920 die polnische Staatsangehörigkeit erlangt haben, so war und ist ihr gesamtes Besitztum kein Liquidationsobjekt und kann es auch nie werden. Auch was ein Reichsdeutscher nach dem 10. 1. 1920 erworben hat, kann nicht liquidiert werden.

Große Beunruhigung ruft unter den Optanten auch die Frage hervor, welcher Zoll für Umzugsgut aller Art nach dem 10. 1. 1923 zu zahlen sei. Dazu ist zu bemerken, daß die polnische Zollgesetzgebung keinen Ausfuhrzoll auf gebrauchten Hausrat usw. vorsieht. Alle Reichsdeutschen, die bisher abgewandert sind, haben keinerlei Zoll zu entrichten bauchen, obwohl sie nicht unter die Bestimmungen des § 91 des Friedensvertrages fallen, wonach den Optanten bis zum 10. 1. 1923 die zollfreie Mitnahme ihrer gesamten Habe zugesichert wird. Die Zollgesetzgebung aller Länder kennt durchaus keinen Ausfuhrzoll auf gebrauchten Hausrat. Es ist also durchaus widersinnig anzunehmen, daß Polen, welches gleichfalls eine derartige Bestimmung nicht kennt, sie nach dem 10. 1. 1923 einführen sollte, nachdem es bisher auch von anderen reichsdeutschen Auswanderern keinen Zoll erhoben hat. Ebenso falsch ist es anzunehmen, daß jemand, der die polnische Staatsangehörigkeit nicht besitzt, im Falle einer etwaigen Ausweisung einen Ausfuhrzoll für seinen Hausrat entrichten müsse, bzw. daß seine Möbel dann beschlagnahmt werden würden. Es kann dies nur dann der Fall sein, wenn der Betreffende seinen steuerlichen Verpflichtungen usw. nicht nachgekommen ist. Obwohl in den letzten drei Jahren eine ganze Reihe von Ausweisungen vorgekommen sind, so ist in keinem Falle die Erhebung eines Ausfuhrzolles oder gar die Beschlagnahme von Hausrat usw. eingetreten.

Lloyd George für den deutschen Rhein.

Der frühere englische Ministerpräsident veröffentlicht gleichzeitig in verschiedenen großen Zeitungen Europas einen zweiten ausführlichen Artikel gegen die französische Gewaltpolitik. Lloyd George plaudert indiskret aus der Schule und erzählt in spannender Form, wie die Franzosen unter der Führung des Marschalls Foch auf der Versailler Konferenz für die Rheingrenze eingetreten wären. Nur der energische Widerstand der Angelsachsen habe diese „Torheit und Gewalt" verhindert. Lloyd George schließt seine überall Aufsehen erregenden Ausführungen mit folgenden warnenden Sätzen:

„Ich weiß, man wird sagen, daß, obwohl Deutschlands Grenze am Rhein enden sollte, die linksrheinischen Provinzen dennoch nicht annektiert, sondern zu einer „unabhängigen Republik" gemacht werden sollten. Was für eine Art von Unabhängigkeit und was für eine Republik? Alle deutschen Beamten sollten entfernt, die Provinzen sollten durch besondere Maßregeln vom Wirtschaftsleben Deutschlands losgelöst werden, auf das sie, um existieren zu können, unbedingt angewiesen sind. Eine Verbindung mit dem Vaterland sollte ihnen nicht gestattet sein. Der Rhein, der das neue Gebiet von Deutschland trennt, sollte in der Hauptsache durch französische Truppen besetzt werden. Ihre jungen Männer sollten rekrutiert und ausgebildet werden, in der Absicht, sie in die französische und belgische Armee zu stecken, damit sie gegen ihre eigenen Landsleute auf der anderen Seite des Rheins kämpften. Alle Lebensbedingungen der freien und unabhängigen Republik sollten durch ein „Abkommen" zwischen Frankreich, Luxemburg und Belgien geregelt werden, denen, wie Marschall Foch sagte, sich schließlich auch Großbritannien gesellen sollte. Man behauptet, diese Vorschläge bedeuteten keine Annexion. Aber was bedeuten sie dann? Man verschluckt keine Auster. Man verleiht ihr zuerst eine unabhängige Existenz, indem man sie von ihrer harten Umgebung loslöst. Sodann umgibt man sie von allen Seiten und nimmt sie in sein eigenes System auf, um sich für die Aufnahme weiterer Austern zu stärken. Was für eine Unabhängigkeit!

Kann gegenüber diesen unzweifelhaften Tatsachen jemand behaupten, ich hätte Frankreich verleumdet, wenn ich erklärt habe, es gäbe in diesem Lande eine mächtige Partei, die fordert, daß der Rhein als natürliche Grenze Deutschlands behandelt werden, und daß der Friedensvertrag sich auf diese Voraussetzung gründen solle? Die bloße Tatsache, daß in Frankreich mächtige Einflüsse sich noch immer für diese Forderung einsetzen und jede Enttäuschung dazu benutzen, auf dieses Ziel hinzuwirken, zeigt, wie unermüdlich alle Völker, denen die Wohlfahrt der Menschheit am Herzen liegt, auf der Hut sein müssen.

Endlich möchte ich noch sagen, daß es eine Sinnlosigkeit ist, mich zum Feinde Frankreichs zu stempeln, weil ich die internationale Politik seiner derzeit Regierenden mißbillige. Während meiner gesamten öffentlichen Laufbahn bin ich stets für das Zusammenwirken der französischen und britischen Demokratie eingetreten. Ich habe diese Richtung vertreten, als es in England Mode war, dem deutschen Imperialismus zu schmeicheln. Während des Krieges habe ich zweimal meine Premierschaft aufs Spiel gesetzt, um die britische Armee dem Oberkommando eines französischen Generals zu unterstellen. Um der Erhaltung der französischen Freundschaft willen habe ich wiederholt französischen Forderungen nachgegeben und mir dadurch Gegnerschaft daheim zugezogen. Aber ich kann nicht so weit gehen, eine Politik zu billigen, die den Weltfrieden gefährdet, selbst wenn es gilt, einen Teil jenes Volkes zu befriedigen, für dessen Land ich stets die aufrichtigste Bewunderung hegte.

Kleine Rundschau.

* **Millionenpreise für Briefmarken.** Die Geldentwertung macht sich auch in den Briefmarkenpreisen deutlich bemerkbar. Wie in der „Deutschen Briefmarken-Zeitung" ausgeführt wird, waren Preise von mehr als 100 000 Mark für einzelne Marken auf den letzten Auktionen ganz gewöhnlich, und in einer großen Anzahl von Fällen hob sich der Preis auf eine Million Mark und mehr. So erreichten z. B. die Million die Marke von Neufundland zu 1 Schilling ziegelrot und ebenso die rote Dreiersachsen. Der zinnoberrote Merkur von Österreich brachte 1 200 000 Mark. Der höchste Preis wurde für eine ungebrauchte Doppelgenf gezahlt, die 2,5 Millionen Mark erzielte. Seitdem sind noch höhere Preise erreicht worden, wie es mit dem Fortschreiten der Geldentwertung natürlich ist.

* **Ein Naturwunder.** Die „Dorp. Nachr." berichten aus Hapsal: „Schneegänse und Wildschweine zogen in großen Scharen über die Bucht. Ihre kreischenden Schreie waren weithin zu hören." —

* **Der Sarg aus Pappe.** Die enorme Preissteigerung des Holzes hat auch den Sarg so verteuert, daß ein Begräbnis heute fast „unerschwinglich" geworden ist. Man hat zu Aushilfen greifen müssen, und sogar der Leihsarg ist Tatsache geworden, um wenigstens beim Begräbnis noch die Illusion des Sarges zu haben. Infolgedessen beschäftigt sich die Industrie lebhaft damit, für den bisher üblichen Holzsarg einen Ersatz zu finden, dessen Gestehungskosten fühlbar geringer sind. Nach der „Frankf. Ztg." hat eine Karlsruher Firma einen Sarg zum Schutz beim Patentamt angemeldet, dessen Boden aus Holz, die Wände und der Deckel dagegen aus Pappe bestehen. Der Anstrich mit schwarzem Spirituslack läßt den Sarg aus Holz und Pappe dem alten zum Verwechseln ähnlich werden.

Der neuentdeckte Grabhort eines ägyptischen Königs.

In Ägypten wurde in diesen Tagen das kostbare Grab eines ägyptischen Königs entdeckt, der 1½ Jahrtausende vor Christi Geburt gelebt hatte. Der Direktor der ägyptischen Abteilung der deutschen Staatsmuseen, Professor Dr. Schäfer-Berlin macht der „D. A. Z." zu diesem wertvollen Fund folgende Mitteilungen:

Die Stellen, an denen die großen Zeiten des alten Ägyptens ihre Könige zur letzten Ruhe bestattet haben, werden jedem Besucher des Landes unvergeßlich bleiben. Im Norden, oberhalb und unterhalb von Memphis, auf der Höhe des Gebirges, das Ägypten im Westen einfaßt, ruhen unter den bergehoch aufgetürmten Pyramiden die Könige der älteren Zeit, zu ihren Füßen weithin gestreckt ihr reiches Land. Im Süden, auf der Westseite von Theben, weit hinten am Ende eines langen von steilen Bergen eingefaßten Wüstentales, so recht eines Tales des Todes, sind die Gänge in den Felsen gehauen, die zu den Grabkammern der Könige des zweiten Jahrtausends v. Chr. führen. Über ihnen türmen sich, statt der Pyramiden, die gewaltigen Gebirge selbst. Die zu den Königsgräbern gehörigen Opfertempel liegen bei den Pyramiden unmittelbar an diesen, in Theben draußen am Rande des Niltales.

Keine der beiden reich ausgestatteten Grabarten hat dem Toten die gewünschte ewige Ruhe sichern können. Die Pyramiden, die weithin sich bemerkbar machten, sind alle wohl schon im Altertum Opfer der Grabräuber geworden. Und auch die thebischen Gräber haben bis vor 25 Jahren dem Forscher nur die endlosen bildgeschmückten Wände ihrer Gänge geboten, alles schien auch in diesem Tale ausgeraubt. Wir haben ja schon aus der Zeit kurz vor 1000 v. Chr. auf Papyrus die Akten über Prozesse gegen Gräberdiebe mit den Protokollen über die Untersuchung der Gräber. Man sieht, welche Mühe man hatte, die toten Könige vor den schätzegierigen Händen der Diebe zu schützen. Schließlich wußte man sich nicht anders zu helfen als dadurch, daß man die gefährdetsten Gräber öffnete, und wenigstens die Mumien der Herrscher in einer unzugänglichen Felsenschlucht in der Nähe von Dar el-bahari sammelte, wo sie 1881 gefunden worden sind.

Das war der Anfang einer langen Reihe von glänzenden Entdeckungen, deren nächstes Glied aber erst ins Jahr 1898 fiel, mit der Auffindung des Grabes Amenophis' des Zweiten (um 1430 v. Chr.), das im Altertum schon die Mumien auch anderer bedrohter Könige hatte aufnehmen müssen. Nun folgte bis zum Kriege fast ein Jahr um das andere ein neuer Fund, teils von wirklichen Gräbern, teils wieder von Verstecken. Ein Jahrzehnt lang hat ein reicher Amerikaner Theodore M. Davis (nicht zu verwechseln mit dem ausgezeichneten englischen Ägyptologen Norman de Garis Davies) der ägyptischen Altertümerverwaltung diese Nachforschungen ermöglicht. Nach seinem Tode hat ein englischer Sammler, Lord Carnarvon, die Aufgabe zur seinen gemacht. Die eigentlichen Arbeiten lagen in der erprobten Hand Howard Carters.

Am 29. November sind die Mühen durch einen ungewöhnlich reichen Fund belohnt worden, der hier auf Grund eines vortrefflichen vorläufigen Berichtes des Herrn Carter in der „Times" geschildert sei:

Unmittelbar unter dem Eingang zum Grabe Ramses des Sechsten fand man den vermauerten und durch Siegel gesicherten Eingang eines Stollens. — Nach seiner Öffnung führten 16 Stufen hinab zu der ebenfalls vermauerten und versiegelten Tür der inneren Räume. An diesem und dem äußeren Verschluß bemerkte man, daß sie schon im Altertum einmal geöffnet worden waren. — Der Inhalt der Kammer war überwältigend. Der Bericht zählt auf: drei vergoldete und geschnitzte Liegen mit den Köpfen des Typhon (so), der Hathor und mit Löwenköpfen. Darauf standen vergoldete, geschnitzte, mit Elfenbein und Halbedelsteinen ausgelegte Betten. Unzählige, vortrefflich gearbeitete hölzerne Kästen, einer mit Ebenholz, Elfenbein und vergoldeten Inschriften, ein zweiter mit Unterweltssymbolen, ein dritter mit gestickten Königsgewändern, Edelsteinen, goldenen Sandalen und einer gemalten Jagdszene. Ein Feldstuhl aus Ebenholz und Elfenbein mit Beinen in Form von Entenhälsen. Ein kleiner Stuhl für ein Kind. Unter einer der Liegen stand der Staatsthron des Königs. Ein vergoldeter, mit Halbedelsteinen ausgelegter Stuhl mit Bildern des Königs und der Königin. Vier auseinander genommene reich vergoldete Wagen, mit Halbedelsteinen ausgelegt, auf dem Sitz des einen ein Pantherfell. Verschiedene Stöcke, einer in Ebenholz mit einem goldenen Asiatenkopf als Griff, ein zweiter in Filigranarbeit. Fußschemel für einen Thron, darauf die Bilder von Asiaten, auf die also der Weltherrscher seine Füße setzte. Ungewöhnliche Musikinstrumente aus vergoldeter Bronze. Ständer für Perücken und Kleider. Alabasterkrüge mit reichen und ungewöhnlichen Verzierungen. Viel blaue Fayenceware. Ungeheure Eßvorräte, darunter Bündel von Enten und Wildbretkeulen, alles sauber in Kästen gepackt. Kränze, die zum Teil noch die grüne Farbe zeigen. Ein Kasten mit Papyrusrollen.

In der zweiten anschließenden Kammer des Grabes sah man ein wirres Durcheinander von übereinander gepackten Möbeln, wie goldenen Betten, feinen Kästen und von Alabastergefäßen, alles so eng gepackt, daß man noch nicht hat hineingehen können. — Vor der Tür einer dritten Kammer standen wie Wächter einander gegenüber Statuen des Königs aus Holz und mit Asphalt überzogen, wie wir es ähnlich auch sonst bei solchen Statuen kennen. Hier aber tragen die Statuen noch das Stabszepter und das keulenförmige aus Gold. Die Augen sind aus Steinen eingelegt, das Stirnband mit Halbedelsteinen geschmückt, und die Figuren selbst sehr fein geschnitzt. Der Eingang zur Kammer ist noch ungeöffnet, nur ein kleines, wieder verschlossenes Loch zeigte sich. Auch hier sind Siegel auf den Lehm gedrückt.

Es ist nach diesem Bericht klar, daß wir es mit einem Funde von unerhörter Pracht und Fülle zu tun haben. Das meiste seines Inhalts ist uns ja der Art nach schon durch die früheren Funde aus den Königsgräbern bekannt, aber scheint doch an Reichtum der Ausstattung sie alle zu übertreffen.

Die meisten Stücke, die Inschriften tragen, zeigen den Namen des Königs Tutenchamun, stammen also aus einer Zeit, in der gerade die Formen der Geräte, um die es sich hier handelt, aufs allerfeinste ausgebildet waren. Tutenchamun regierte etwa um 1350 v. Chr. und war der Schwiegersohn jenes Königs Amenophis des Vierten = Echnaton, der die religiösen Gedanken seiner Zeit stürmisch zusammenfaßte und weiterzwang zur alleinigen Verehrung der Sonne ohne Verkleidung in Menschen- oder Falkengestalt. Die Bewegung war verbunden mit neuen Ausdrucksformen in der Kunst und führte zur Gründung einer neuen, nur dem Sonnengott in seiner gereinigten Form geweihten Stadt beim heutigen El-Amarna, deren planmäßige Aufdeckung die Deutsche Orient-Gesellschaft vor dem Kriege mit so glänzendem Erfolge begonnen hat. Das ägyptische Museum in Berlin besitzt einen bedeutenden Teil der meisterhaften dort gefundenen Kunstwerke. Gegen das Ende seiner Regierung hat Amenophis der Vierte seinen Schwiegersohn Smenchkere zum Mitregenten angenommen. Auch im neuen Funde stehen auf einigen Stücken die Namen beider zusammen. Smenchkere hat seinen Schwiegervater gar nicht oder nur kurz überlebt und nun folgte eben der Tutenchamun, dem die große Masse des jetzt Gefundenen gehört. Er hat anfangs noch dem neuen Gotte Amenophis des Vierten gedient, ist dann aber zum alten Glauben zurückgekehrt. Dieser Glaubenswechsel ist auch hier in den Inschriften und Darstellungen zu spüren.

Man sieht, die neue Entdeckung erweitert nicht nur unsere Kenntnis vom äußerlichen Leben in dieser „Blütezeit des Pharaonenreiches", wo Ägypten die Welt beherrschte, sondern läßt uns auch auf neues Licht für die Geistesgeschichte dieser innerlich bewegten Zeit hoffen. Wer kann uns Ägyptologen verargen, daß wir Wünsche hegen für den Inhalt der gemeldeten Papyrusrollen?

Noch ist unbekannt, was in der ungeöffneten dritten Kammer verborgen ist. Es ist ein gutes Zeichen, daß man sich mit deren Öffnung nicht beeilt, wie ja überhaupt die Personen der Finder verbürgen, daß die Bergung und Veröffentlichung ihres Schatzes mit größter Sorgfalt geschieht. Sie hoffen, in etwa zwei Monaten einen Überblick über das Ganze geben zu können.

Dann wird sich auch entscheiden lassen, ob wir das wirkliche Grab Tutenchamuns vor uns haben, oder wieder einen jener Zufluchtsorte vor Grabräubern. Verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß im Altertum einmal schon Räuber Hand an den Inhalt gelegt haben, aber offenbar von den Überwachungsbeamten gestört worden sind, ehe sie größeren Schaden stiften konnten.

Wir wollen uns in Geduld fassen und dem Zufall danken, daß der Zugang zur Stelle im Altertum durch die Schutthalde verdeckt worden ist, die bei der Aushöhlung des darüberliegenden Grabes Ramses' des Sechsten entstand, aber auch im Ganzen, daß die in den letzten 25 Jahren geöffneten Königsgräber nicht schon den wilden Ausgräbern aus dem ersten Teile des vorigen Jahrhunderts, sondern erst jetzt ernsten Forschern unter die Hände gekommen sind.

Es steht zu hoffen, daß ein Fund wie dieser, der wie kein früherer uns vor Augen führt, was man einem toten König zum Gebrauch im glücklichen Jenseits ins Grab legte, unzerstückelt in das Museum von Kairo zu denen aus den Gräbern der Vorfahren Tutenchamuns gelangt und dort geschlossen aufgestellt wird.

Stellengesuche

Ia Musik-Duett
Geige, Klavier, mit großem Notenmaterial sofort frei. 18870
Kapellmeister,
Poznańska 24, pt. r.

Hofverwalter
33 J., ld., m. Buchf. u. schriftl. Arb. vertr., s., gest. a. gute Zeugn., z. 1. 1. 23 oder sp. größ. Stellung. Off. unter B. 13033 a. d. Gst. d. Bl. erb.

Eine junge Dame
die eben den Buchhalter-Kursus beendet, sucht in Bromb. Stellg. Bescheid. Ansprüche. Offert. unter B. 18856 a. d. Gst. d. Z.

Buchhalterin, m. sämtl. Büroarbeiten vertr., sucht Stellung. Offert. unter B. 18722 a. d. Gst. d. Z.

Aelt. Fräulein
perfekt in Küche u. Haus, mit erstklass. Zeugn. und Empf., sucht Engagement i. frauenl. Haush. Würde evtl. auf dem Lande Koch- u. Pflegekursus privat erteilen. Offert. erb. unter T. 18854 an die Gst. d. Ztg.

Geb. Landwirtstochter, 29 J., ev., sonn. Wesen, musik., Pensionat u. Frauenschle. besucht, erf. i. Haush., sucht Wirkungskr. a. Repräsent., im frauenlosen Haushalt auf Gut od. Oberförsterei. Off. u. F. 13121 a. d. G. d. Z.

Offene Stellen

Zum möglichst baldig. Antritt suchen wir einen tüchtigen 13133
Maschinenmeister.
Gefl. Angebote an
R. F. Frank,
T. z o. p.,
Rawicz.

Bohrmeister
für Brunnenbau zum 1. Januar 1923 für dauernd gesucht. Gelernter Schmied, der selbständig arbeiten kann, bevorzugt. Meldungen unter U. 18757 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Unverheirateter
Unterbrenner
der auch mit Flockenfabrikation u. elektrischer Anlage gut vertraut sein muß, für sofort gesucht. Off. mit Zeugnisabschr., Gehaltsforder. bei freier Station einzusenden an Administrat. **Nickelmann,** Herrschaft Oleśnica 13016 bei Chodzież.

Herrschaft Górzno bei Garzyn, Kr. Leszno, sucht tüchtigen 13103
Ziegelmeister
zum baldigen Antritt.

Erstklassige Büromöbel-Fabrik sucht tüchtige 18633
Verkäufer.
Nur beste Kräfte werden berücksichtigt. Angeb. unt. Nr. 1963 an Annonc.-Exp. C. B. „Expreß".

Suche zum 1. Januar 23:
Gärtner
für gr. Guts-Gärtnerei. Zeugnisse und Gehaltsansprüche einsenden an **Dom. Poledno,** 13020 b. Terespole (Pomorze).

Tüchtigen, selbständigen
Konditor,
der rationell und sauber arbeitet, sucht sofort oder 1. 1. 23 **Konditorei Nowak,** Toruń, Szeroka 23. 13136

Tischler
für furnierte Möbel stellt ein 11068
O. Habermann
Möbelfabrik
Unii lubelskiej 9/11.

Ordentliche
Schneidemüller
verheiratet, bei hoh. Lohn und Deputat per sofort oder 1. 1. 23 gesucht. Wohnung vorhanden. 13075
W. Sonnenberg,
Młyn parowy i tartak,
Nowa wieś Wielka,
powiat Bydgoszcz.

Zum 1. 4. 1923 gesucht zuverlässiger, verheirateter
Kutscher
mit Stallburschen, desgl. zwei verheiratete
Pferdeknechte
mit Scharwerkern. 13169
Rittergut Wery,
Pst. Drzycim. pw. Swiecie.

Buchhalter
abschlußsichere erste Kraft, sofort eventl. später suchen 13089
Gebrüd. Schlieper,
Baumaterialien-Großhandlung.

Gewandten
Zeitungssetzer
stellt von sofort ein 13115
Culmer Zeitung G. m. b. H., Chełmno.

Perfekte
Buchhalterin
mit allen Kontorarbeiten vertraut, per 1. Januar 1923 gesucht. 13079
Robert Aron, Dachpappenfabrik.

Ordentliche Zeitungsboten
werden bei hohem Gehalt gesucht.
Meldg. in der Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau", Bahnhofstraße 6. 275?

Einen evangel.
Deputanten
nebst
2–3 Scharwerkern
bei hohem Deputat zum 1. April 1923 oder einen jungen Mann evtl. Besitzersohn stellt ein 13129
Paul Draheim,
Otorowo bei Solec.

Nach Deutschland!
Suche zum 1. Januar 1923 drei ordentliche deutsche
Deputantenfamil.,
möglichst mit je drei unverheiratet. Hofgängern.
von Klitzing,
Schloß Neudorf,
Post Bomst, dtschs. Gebiet.
13138

Erfahrener, tüchtiger
Schafmeister
für ca. 600 gr. Mutterschafe gesucht. 13135
Dom. Kotomierz
pow. Bydgoszcz.

Zum 1. 1. 23 suche ich gebild.
Eleven
aus Landwirtskreisen mit od. ohne Vorkenntnissen.
von Detmering, 13144
Falkenhorst-Jastrzębie, p. Drzycim (Pommerellen).

Suche zum 1. Jan. 23
Gutssekretärin
die der deutsch. u. poln. Sprache i. Wort u. Schrift mächt. ist. Bewerbungen und Zeugnisabschriften in deutsch u. poln. Vorherige Vorstellg. erwünscht. 13047
Gutsvw. Cartawice.

Für m. frauenlos. Haushalt zur Vertret. meiner Hausdame für Januar evangel. gebild. **jüngere**
Dame
gesucht. Lebenslauf, Bild, Vergütungsanspr. erbet.
Reichel, Rittergutsbes.,
Paparzyn p. Gorzuchowo
pow. Chełmno. 13134

Suche z. 1. 1. 23 einfache ev.
Jungfer
welche nähen u. servieren kann und Zimmerarbeit übernimmt. 13053
Freifrau von Ketelhodt,
Cysno pow. Sępólno.

Wirtschafterin
welche in der herrschaftl. Küche, Einmachen, Einwecken, Backen, Einschlachten, Geflügelzucht, Nähen, Behandlung von Wäsche gute Erfahrung besitzt, der polnischen Sprache mächtig, wird für Vertrauensstellung in einem frauenlosen Haushalt auf Oberförst. sofort gesucht. Refl. wird nur auf intelligente Person und erstkl. Kraft. Off. m. Zeugnisabschrift. und Bild unter B. 13085 an d. Geschäftsstelle d. Zeitung.

Suche zum 1. 1. 23 bessere
Wirtin
Gehaltsansprüche, Zeugnisabschriften, Lebenslauf einsenden an Frau Gutsbesitzer **Kabisch, Zabienko,** b. Wylatowo, p. Mogilno.

Einfache Stütze zum 1. Januar 1923 sucht 883?
Anna Kühn, Wysoka.

Suche zum 1. 1. oder später einfaches Fräulein, Wärterin oder Pflegerin bevorzugt, zu meiner nervenkranken Mutter als
Stütze
und **Gesellschafterin.** Bedingung: große Geduld und Ruhe. Zeugnisabschriften, Bild, Lebenslauf u. Gehaltsansprüche einsenden unter **H. 13141** an die Geschäftsst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie verkaufen?
Wend. Sie sich vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel,** Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885. 966

Galizisch-Amerikanisch. Vermittelungs-Büro in **Margonin** hat ständig Käufer auf
Grundstücke
jeder Art. 12357
Preis und Lage angeben.

Ankauf
Verkauf
Tausch 11370
im In- u. Auslande von **Landwirtschaften** Cafés, Bäckereien, Fabrik., **Gütern** Hotels, Kinos, Fleischerei., **Gasthäusern** Privat- u. Geschäftshäus., **Villen** vermittelt streng reell
A. M. Makowski,
Größte internat. Güter- u. Hypotheken-Agentur,
Tczew (Dirschau),
Strzelecka 5. Telefon 9.

C. Wetzker.
An- und Verkauf von
Gütern
sowie
Grundstücken
jeder Art. 11384
Bydgoszcz, ul. Długa 41.

Kaufe Hausgrundstck. in jeder Preislage. Off. u. O. 18850 a. d. Gst. d. Z.

12 Morg. Wiese z. vrk., geleg. an d. Netze, get. od. im ganzen. Offert. unt. P. 18851 a. d. Gst. d. Z.

Pferde u. Fohlen
bill. z. vk., auch einzutausch. **Podgórna 1 (Wollm.)** 18879

Jung. deckf. Eber
zu kaufen gesucht. 13125
Othmer, Górki-Zagaine, pow. Szubin.

Scharfe
Hofhunde
verkaufen 13073
„Peka", Gdańska 99.

Achtung!
An- u. Verkauf von Stadt- u. Landgrundstücken sowie Fabriken, Mühlen, Bäckereien, Fleischereien usw.
A. Wyrwicki i Ska., Bydgoszcz,
ul. Niedźwiedzia 8. Telefon 388. 12505

Wielkopolskie Biuro Pośrednicze
(Großpolnisches Vermittlungsbureau)
sucht schnell entschlossene Käufer u. Verkäufer
städtischer und ländlicher
Grundstücke
sowie anderer Betriebe.
Bydgoszcz, ul. Garbary Nr. 6 (früher Albertstr.)
Tel. 1440. 12362 Tel. 1440.

Kutscherlivree u. Mantel
sowie Pelzdecke kauft 13069
Fel. Straszewski, Pferdegeschäft,
Bahnhofstr. 90.

2500.– Mk. pro Zahn
zahlen wir für alte künstliche Zähne, einzelne in Gebissen, auch zerbrochene. Wir kaufen jedes Quantum nach Feststellung **Platin-Stifte.** Sind ständige Abnehmer von
altes Gold, alte goldene Kronen, Brücken und dergl.
Annahme von 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Dental-Depot „Polonais",
Br. ZALCMAN, Gdańska 164, 2 Tr.
Telefon 403. 13060 Telefon 403.

Kaufe jeden Posten
Wein- und Kognak-Flaschen
und zahle höchste Preise. 18632
Emil Werkmeister nast.,
Wein und Spirituosen. Engros-Handlung.

Bettfedern und Daunen
kauft jedes Quantum 18785
Carl Kurtz Nachfolger, Poznanska 32.

Alle Sorten Felle
kauft 18627
Weißgerberei J. Jaczyński, Poznańska (Posenerstr.) 15.

Bin ständig Käufer
für große u. kleine Posten
Rind-, Kalb-, Roß-, Schaf- u. Ziegenfelle
sowie 11075
Fuchs-, Marder-, Iltis-, Otter-, Reh-, Kanin- und Hasenfelle
Roßhaare — Schafwolle.
Jacob Graumann,
Bydgoszcz, ul. Jagiellońska (Wilhelmstr.) 51.
Telefon 1716.

Achtung! Achtung!
Kaufe alle Sorten Flaschen
Patentverschlüsse, sowie Glasbruch u. Korbflaschen
und zahle die höchst. Preise
Handel butelek
Królowej Jadwigi (Viktoriastr.) 6.
Telefon 1443.

1 brauner Jagdhund
und 2 engl. **Zottenhunde** billig zu verkaufen. 18849
Schwedenhöhe, Beelitzer-Str. 12, bei **Stryszczyk.**

Niedliche, wachsame
Rehterrier
als **Weihnachtsgeschenk** zu verkaufen. 13124
Okole, Młyńska 3.
Telefon 87.

Pianino
zu kaufen gesucht. **Gehrke,** Gdańska 64. Tel. 229. 18846

Laute zu kaufen ges. Offerten unter **R. 18852 a. d. Gst. d. Z.**

Gebrauchte Möbel
auch schadhafte, **Geschirr, Nippes usw.** kauft z. hohen Preisen **Leo Rataj,** Lubelska 3, am Posener Platz. 18352

Herrenzimmer zu verkaufen, neu, modern. Wo? sagt die Geschst. d. Z. 18806

Kaufe u. nehme in Kommission
Möbel, Porzellan, Nippes, Pelze u. Kleidungsstücke.
H. Poppe, Sowinskiego (Kronerstr.) 20. 18807

Kaufgesuch
auf sofort ein gut erhalt. **Eßzimmer evtl. m. Teppich.**
Kurzydłowski, Promenada 42. 18837

Alteisen, Altmetalle, Lumpen, Knochen,
:: **Altpapier, Glasbruch und Flaschen** ::
:: kauft in jeder Menge ::
zu den höchsten Tagespreisen 12906
T. Przybylski, ul. Kościuszki (Königstr.) 6.

Kaufen jeden Posten
Fabrikkartoffeln
zur promptesten Lieferung, und zahlen die höchsten Preise.
Akwawit Tow. Akc., Miasteczko.
Telefon 30. 13157 **Telefon 30.**

Neue Chaiselong. b. z. vrk. Szwedr., Leszczyńskiego 6 18859

Kaufe zu höchst. Preisen **gebr. Möbel, Geschirr, Nippes usw.** Off. unter **N. 18830** an d. Gst. d. Ztg.

1 Bettgestell mit Matratze, 1 Bettgestell ohne Matr., kleinerer Spiegel, Stühle, Schlittschuhe (neu), **Tafelaufsatz, Schirm u. andere Sachen** zu verkaufen. 18869 **Okole, Kanałowa 5,** 2 Tr. (Nachm. 4 Uhr).

Sofa, **Kinderwagen** mit Verdeck, Bettbez, Spiegel, Kommode zu verk. **Pomorska (Rinkauerst.) 58,** I, l. 18875

Gute
Sing.-Nähmasch.,
Einsp.-Federtafelwagen, 30 Zentner prima Speise-Wrucken, 30 Zentr. Futterrüben billig zu verkaufen. **ulica Chodkiewicza 28.** (Bleichfelderstr.) 18877

Schustermaschine z. verkaufen. **Napierała,** 18878 **Okole,** Jasna 9

1 Schuhmacher-Maschine zu verkaufen. **Bulian,** Okole, Berlińska 10. 18749

Kronleuchter für elektr. Licht zu verkf. 18865 **Jagiellońska 15,** II. Et.

5-fl. Bronze-Krone f. Gas u. elektr. Licht, zu verkauf. **Schenk,** Sienkiewicza 57, I. 18348

Teppich u. helleich. **Dipl.-Schreibtisch** zu kaufen gesucht. Angebote unter M. 18825 a. d. G. d. Z.

1 Satz g. erhalt. Betten zu kaufen gesucht. Offert. unter **N. 18720** a. d. G. d. Z.

Kaffeedecken, Tischtuch, Silberbrosche zu verk. Hetmańska 19, 1 Tr. 18860

1 fast neuer **Fuchspelzkrag.** sofort zu verkaufen. 18866 **Mittelstr. 17,** pt., rechts.

Zum Weihnachtsfeste
eleg. neue Damenpelzjacke, Puppenwiege, gebr. Mädchenkleider (10jährig) 18815 **Märchenbücher** verkauft Marcinkowskiego 8 b, III.

2 gut erh. Damenmäntel billig zu verkauf. **Wiatrakowa 12,** II Tr., 1. Eing. 18725

Wie neu!
Getragene Herren- u. Damen-Garderobe verkaufe spottbillig **Szymkowiak, Gdańska 72.** 18762

Pass. Weihn.-Geschk.
Eleg. Straßenanz., 1 getr. Anzug, 1 Gehrock billig zu verkf. **Kowalczyk,** Dr. Em. **Warm. (Gammst.)** 17, pt., r. 18813

Neues dunkelbl. **Wollvoilkleid** (Gesellsch.-Kleid), 1 **Herren-Pelzmütze** zu verkaufen. **Wysocki, ulica Gdańska 102.** 8842

Weihnachtsgeschenk.
Mehr. helle, neue jugendl. **mod. Kleider** billig zu verkauf. **Cieszkowskiego (Moltkestr.)** 17, I, r. 18836

Damen-Sealmantel zu kaufen gesucht. Off. unt. **S. 18853** a. d. Gst. d. Z.

1 P. eleg., f. n. schw. hohe **Damenstiefel, Gr. 37,** z. vk. **Gdańska 74,** p., l. 18847

1 P. Damenlackschuhe, neu, Gr. 36, preiswert zu verk. **Plaschke,** Sw. Trójcy 10, Gartenh., II, l. 18841

Z. verk.: **1 P. h. D.-Lacksch.** (Gr. 36), **1 D.-Trikot-Kleid** (Modell), **1 Damenring** mit echtem Stein, viele **Klaviernot.** Nachm. 3-5 U. 18839 **ul. Kwiatowa 11,** I.

Gold, **Silber** 12478 **Brillanten,** kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. Nr. 20.

Alt-Gold u. Silber
kauft zu höchsten Preisen **Br. Kochanscy & Künzl, ul. Gdańska 139.** 15169

Brillantring
gut erh. Klavier
Teppich
suche zu kaufen. Off. unt. U. 18855 an die Gst. d. Z.

Regulator,
seid. Bluse, einf. Cheviotkleid zu verkaufen. Sienkiewicza 46, p., l. 18824

Pass. Weihn.-Geschenk.
Photo-Apparat 18835
9×12,
mit Zubehör, neu, z. verk.
Posenerstr. 11.

Puppenhaus
und **Puppenstube** mit Möbeln zu verkf. 18876
Św. Trójcy 16, II, rechts.

Ein Puppenwag., eine Burg zu verkaufen 18862
Gdańska 93, II Tr., l.

1 Puppenwagen zu verk. **Św. Trójcy 22a,** p., r. 18843

Kinder- und Puppenwagen zu verk. **Wilczak, Nakielska 86,** p., l. Eing. 18833

Schaukelpferd billig zu verk. Näh. Bydg.-Okole, Berlińska 110, pt., r. 18857

Dynamo, 1½ P.S. 110/160 Volt m. kompl. Schalttfl., **kompl. Schweiß-Apparate, Schnellbohrmaschine** bis ½" bohrend, **Blechbiege- u. Abkantmaschinen, Feldschmiede** zu verkaufen bei **Gustav Conrads, Sobieskiego 5,** von 3 bis 5 Uhr nchm. 18776

Gelegenheitskauf!
Getreidesichtungsmaschine (kl. Mühle z. Reinigen v. Getreide), **neue Zentrifg. und Schrotmühle** für einen Spottpreis. 18845
Poznańska 18, I.

Fast neue Zentrifuge
verkft. billig **Sonnenberg, Schleusend.,** Trentowsk. 47. 18839

Suche
Dampfdreschapparat
eventl.
Lokomobile
und Kasten einzeln.
zu kaufen. Der Satz kann auch reparaturbedürftig sein. Gefl. Angeb. mit Beschreibg. und Preis erbeten unt. **G. 13140** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

1 Selbstfahrer,
1 Jagdwagen,
1 Halbverd.-Wg.
1 Schlitten,
1 Pelzdecke
sucht 18737
v. Haw, Bydgoszcz.
Zduny 6a.

Ein größerer Posten
Marmorplatten
preiswert zu verkaufen.
Juljan Król,
Bydgoszcz, 13139
ul. Szpitalna 1–3.

Oeffentlicher Ankauf!
In einer Streitsache kaufe ich für fremde Rechnung vom Mindestfordernden 18874
Ca. 200 Ztr. Roggen
(118 Pfd. holl.)
200 Ztr. Weizenkleie
und 200 Ztr. Roggenkleie
an und erbitte gefällige Offerten zu
Donnerstag, den 21. d. M., nachm. 4 Uhr.
Der Ankauf findet im Hotel „Boston", Dworcowa 8, statt.
Florjan Jagła,
vereidigt. Handelsmakler bei der Gewerbe- u. Handelskammer in Bydgoszcz.
Telefon 752.

Windturbine zu kaufen ges. Offert. m. Preis an **J. Pyszny,** 18868 **Damasławek p. Wągrowiec**

1 kl. Eisenofen zu kauf. gesucht. Danzigerst 49, III. 13119

Kreissäge zu kaufen gesucht. Off. u. H. 18799 a. d. Gesch. d. Z.

Lokomobile
zu kauf. ges. Off. m. Ang. d. Fabr., Alters u. Preis. u. C. 18789 a. d. Gst. d. Z.

Ausgekämmte
Frauen-Haare
kaufe jeden Posten und zahle die höchsten Preise. **Haargeschäft Dworcowa 15**
12763

Teer
Klebemasse
Dachpappe
Fässer u. Säcke
kaufen laufend 13146
„Peka", Tow. Akc.
Bydgoszcz, Gdańska 99.

Leere
Oelfässer
hölzerne u. eiserne
kaufen ständig
Ferd. Ziegler & Co.,
Dworcowa 95. 13062



Sonntag vormittag 10³/₄ Uhr verschied nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, unsere überaus innigstgeliebte, herzensgute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die

Witwe

Marjanna Szarafińska

geb. Damkowska

im Alter von 56 Jahren. 13180

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Bydgoszcz, 19. Dezember 1922.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittag 2¹/₂ Uhr, vom Trauerhause, Okole, ulica Berlińska Nr. 24, aus statt. Trauerandacht am Freitag vormittag 9 Uhr in der alten kath. Pfarrkirche.

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß
1. der Sägewerksarbeiter **Waldemar Richard Golz**, geb. am 2. März 1899 zu Schulitz, Kr. Bromberg, wohnhaft in Recklinghausen Ost,
2. die standeslose **Olga Ida Schultz**, geboren am 5. Januar 1900 zu Schulitz, wohnhaft in Recklinghausen Ost,

die Ehe miteinander eingehen wollen. 1888

Die Bekanntmachung hat in den Gemeinden Recklinghausen, Güstrow i. M. und durch die in Bromberg erscheinende Zeitung „Deutsches Volksblatt" zu erfolgen.

Recklinghausen, am 14. Dezember 1922.

Der Standesbeamte Pr. Standesamtes **Recklinghausen I** Thoenemann.

Geldmarkt

Auf 400 Mrg. prima Landwirtsch. sucht zur Abzahl. ein. I. **Hypoth. Kindergeld**, etwa 5—10 **Million**, b. sehr hoher Zinszahl. Bigalke, Bydg., Gimnazjalna 1.

Praktische Weihnachts-Geschenke

Golfjäcken — Westen — Schals
und Mützen — Blusen — Röcke
Kleider — Kostüme — Mäntel

13156

kaufen Sie am besten im

Damen-Konfektions-Geschäft

K. Formanowicz, Kowalski i Ska.,

Stary Rynek 4. **Bydgoszcz** **Stary Rynek 4.**

Für die mir erwiesene herzliche Teilnahme und zahlreichen Kranzspenden bei dem Heimgang meines teuren Entschlafenen, des Besitzers

Otto Seehafer

sage ich hiermit allen 18883

innigsten Dank.

Mathilde Seehafer
geb. **Heller.**

Althof bei Crone a. Br., im Dezember 1922.

Hüte und Garnituren
in reicher Auswahl zu mäßigen Preisen

Pelzsachen jeder Art
werden sachgemäß schnell aufgearbeitet

Umpreßhüte
auch für Herren — wie neu **innerhalb 8 Tagen.** 9301

En gros **Martha Kuhrke,** Niedźwiedzia Bärenstrasse **4.** En détail

---

Lackierungen u. Polsterungen

von

Automobilen und Fahrzeugen aller Art

unter Verwendung bester Materialien

führt aus 12312

L. Hempler, Wagenfabrik,

Bydgoszcz, ul. Dworcowa 77.

Photographische Kunst-Anstalt

F. Basche :: :: Bydgoszcz-Okole.

Anfertigung erstklassig. Bilder und Vergrößerungen.
Bis zum 20. Dezember Preis-Ermäßigung!
Jede Aufnahme bringt neue Kunden. 17747

Praktische

Weihnachts-Geschenke

12440 in großer Auswahl empfiehlt

„The Gentleman"

Herren-Artikel-Spezial-Geschäft,

Bydgoszcz **ul. Mostowa 3.**



Familien-Lokal

A. Twardowski Nachf.

Długa 12. Gegr. 1885 Telefon 130

Vorzügliche Küche :-: Gutgepflegte Biere
Bestabgelagerte Weine

Erstklassige neue Kapelle

(das berühmte junge Künstler-Ehepaar Ebel)

Um regen Zuspruch bittet ergebenst **O. Rohnke.**

10353 **Elegante Salons I. Etage.**

Zeitungs-Abonnements

für Januar

tätigen Sie gefl., um exakt bedient zu werden,
bis spätestens 20. d. Mts. Zusendung per Post
„ „ 25. d. Mts. Abholg. v. m. Filialen
im Hauptbüro 10223

C. B. „Expreß"

Jagiellońska 70. :: **Tel. 799, 800, 665.**

Praktische Weihnachtsgeschenke

empfiehlt in **reichhaltiger Auswahl:**

Taschenmesser, Scheren, Rasiermesser

12383 in allen Größen und Preislagen.

Sämtliche Rasierbedarfs-Artikel

wie Rasier-Pinsel, Seifnäpfe, Alaunsteine, Rasier-Klingen usw., vernickelte Taschen-Rasier-Apparate usw.

Hohlschleiferei u. mechanische Werkstatt

für Rasiermesser, Scheren, ärztliche und tierärztliche Instrumente.

Spezialhaus Solinger Stahlwaren

Kurt Teske, Mechanikermeister,

Tel. 1296. **Posener Platz 3.** Tel. 1296



Reparaturen

Puppen, Haarschmuck

Großes Lager in 12762

Puppen, Perücken, Zöpfen.
Anfertig. sämtl. Haararbeiten.
Spezial-Haargeschäft
Dworcowa 15.

Torf
Holz
Koks
Kohle

liefert prompt 13116
waggonweise und frei Haus
Herm. Voigt nast.
zaw. sp. handl.,
Bernardynska 5,
(an der Kaiserbrücke).
Tel. 150. Tel. 150.

„TROCADERO"

Telefon 177. **Jagiellońska 25.**

Am Mittwoch, den 20. Dezember:

Grosser Ehrenabend

der so beliebten

Opernsängerin

!! S. Kobylańska !!

unter Mitwirkung geladener Kunstkräfte

Besonderes Programm
Anfang 9 Uhr. 13131

Achtung! Achtung!

Kaufe Felle!

Marder-, Otter-, Fuchs-, Iltis-, Reh-, Hasen-, Kaninchen-, Rind-, Kalb-, Ziegen- und Schaf-Felle, Roßhaare und Schafwolle

Zahle Höchstpreise!
Nehme sämtl. Sorten von Fellen zum Gerben an 18884

Für prompte Ausführung wird garantiert.

M. Eldrich, Bydgoszcz,

Podgórna (Schwedenstr.) 3, Hof, a. Wollmarkt.

Fr. Hege
Kunstmöbelfabrik

12198

seit 1817 in

Fabrik Podgórna Nr. 26 — **Bydgoszcz** — **Ausstellungshaus** Długa Nr. 24

Wohnungs-Einrichtungen

nur eigener Fabrikation, in allbekannter vorzüglicher Arbeit.

Oberschles. u. Dąbrowaer

Steinkohlen
Hüttenkoks

liefert prompt 13117
Herm. Voigt nast.
zaw. sp. handl.,
Bernardynska 5,
(an der Kaiserbrücke).
Tel. 150. Tel. 150.

Musik

in jeder Besetzung zu **Konzerten, Bällen, Hochzeit.** usw. wird gestellt **nur** durch

Związek muzyków w Bydgoszczy.
(Musiker-Verband in Bromberg).

Büro: **Długa 27, I.** Werktäglich 10—12 Uhr, sonst Telefon-Anruf Nr. 4 zum Schriftführer.

18669 **Der Vorstand.**

Suche zu kaufen:

Eichen- u. Kiefern-Schwellen 1. u. 2. Kl., Eichen- u. Kiefern-Kleinbahn-, Industrie- und Brack-Schwellen

in kleinsten und größeren Quantitäten,
ferner

Grubenholz u. Telegraphen-Stangen.

Ausführliche schriftliche Angebote mit Preis und Lieferbedingungen erbittet 12168

Holzgroßhandlung E. Schäfer,
Danzig-Langfuhr,
Marienstr. 14. **Telephon 6836.**

Wilh. Matern
Dentist

Sprechstunden von 9—1 u. 3—6 Uhr

Bydgoszcz, Gdańska 21.

12171

Möbl. Zimmer

Suche zum 1. Jan. 23

möbl. Zimmer

mit Morgenkaffee. Off. unter **W. 13048** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Bankbeamter sucht von sofort oder 1. 1. 23 ein gut möbliertes Zimmer. Ang. unter **O. 18721** a. d. G. d. Z.

Berufst. Frl. sucht v. sof. od. 1. 1. 23 **einf. möbl. Zimmer.** Off. u. **B. 18781** a. d. Gst. d. Z.

Möblierte Wohnung!!

1-2 Zimmer m. separat. Eing., mögl. Zentralheiz., elektr. Licht u. Telef., im Zentr. der Stadt, f. einen Herrn p. sof. od. 1. 1. 23 zu mieten gesucht. Off. unt. **A. 18872** an d. Gst. d. Ztg.

Möbl. Zim. m. Zentralheizung sof. z. verm. 18864 **Paderewskiego 7, pt.**

Pachtungen

Müllersohn,

Mühlenwerkführer mit langj. Prax., la Zeugn. u. Empf., sucht v. bald od. sp. ein. Mühle z. **pachten** (gleich w. Art) oder eine selbständ., dauernde Stellung. Angebote erb. **Wollert, Chełmża** Mickiewicza 38. 1203

Heirat

Landwirt

selbständig, 24 Jahre alt, bessere Schulbildung, w. zum neuen Jahr passende Damenbekanntsch. zwecks späterer Heirat. Diskr. Ehrens. Nur ernstgem. Offerten mit Bild unter **W. 18861** a. d. G. d. Z. erb.

Wohnungen

3-4-Zimmerwohnung v. sof. od. sp. gesucht. Off. u. **Z. 18871** a. d. Geschst. d. Z.

Suche **1 leeres Zimmer** od. sonst geeignet. **Raum zu mieten.** Preis nach Uebereink. Off. unt. **S. 18800** an d. Gschst. d. Zt.

Suche

von sofort 2 leere oder teilweise möbl. Zimmer, mögl. im Zentrum der Stadt. 13143

Offerten an **Neueste Nachrichten,** Dworcowa 52.

Räume für Tischlerei geeign. 100 bis 200 qm gr. n. Wohn. z. miet. ges. Off. u. G. 18798 a. Gsch.

Wohnung

besteh. aus 2-3 Zimm. mit Küche u. Bequemlichk., von ruhiger Pers. gesucht, mögl. von sofort u. am liebst. dir. vom Hausbes. Preis nach Vereinb. Off. u. **K. M. 23** an T. A. „Reklama Polska" Gdańska 164 erbeten. 13151

Lagerraum m. Kontor von sogleich abzugeben. Daselbst **ein Rollwagen** zu kaufen gesucht. Meld. **Lubelska 1,** 1876. **Kolonialwaren-Geschäft.**

Kreisvereinigung Bromberg

Bez. 7, 9 und 10.

Der **Weihnachtsabend**

ist **nicht Dienstag,** d. 19. bei **Patzer,** sondern **Mittwoch, d. 20., abds. 7¹/₂,** bei **Kleinert,** Schleusenau. 13149

Deutsche Bühne

Bydgoszcz, e. V.

Mittwoch, d. 20. Dezemb. abends 7¹/₂ Uhr

Der keusche Lebemann 13153

Die für Sonntag den 17. gelösten Karten hab. für dies. Vorstell. Gültigk.

Die Theaterkasse ist Mittwoch von 6 Uhr geöffnet, Billette vom 17. können daselbst v. 6-7 Uhr zurückgegeben werden.

Schulitz (Solec).

Zu der **am 21. Dezember,** abends 7 Uhr, im Hotel **Matilkiewicz** stattfindenden 13148

Weihnachts-Feier

der evang. Schulen I u. V

sind Angehörige und Freunde herzlich willkommen.

Gepreßte Braunkohle

für Kesselfeuerung und Hausbrand,
mit großer Heizkraft,
gibt billigst ab Hof und frei Haus 12802

Paul Maiwald,

Garbary (Albertstr.) 33.